13. Jahrgang Donnerstag, 25. Oktober 2018 Nr. 43

Zürich Nord

Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach, Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen

KatzenSeh Brillen
Gibt's nur bei AUGENKONTAKT!
AUGENKONTAKT
ANDEREGG & AECHERLI
BRILLEN LINSEN OPTIK
WEHNTALERSTRASSE 540, AM ZEHNTENHAUSPLATZ, 8046 ZÜRICH
TEL. 044 371 07 11, WWW.AUGENKONTAKT.CH

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Stadion-Abstimmung: Droht im Letzigrund die grosse Leere?

Ein Stadion für 18 000 Zuschauer, dazu zwei Hochhäuser mit Gewerberäumlichkeiten und 570 Wohnungen als Renditeobjekte für den Investor Credit Suisse sowie eine genossenschaftliche Überbauung mit 174 Wohnungen. Dies sind die Eckpunkte des Projekts «Ensemble», über das Zürich am 25. November abstimmt.

Die Vorlage polarisiert, es wurde bereits viel geschrieben und gesagt. Doch was passiert eigentlich mit dem «Letzi», wenn GC und der FCZ ausziehen? Würde es endlich für die Bevölkerung geöffnet? Obwohl dies ursprünglich versprochen wurde, liegen dazu bei der Stadt noch keine konkreten Pläne vor. Klar ist hingegen, dass im «Letzi» die fussballspezifischen Einheiten abgebaut würden.

Unsere Übersicht beantwortet insgesamt zehn weitere Fragen rund um die Stadion-Abstimmung. Ausserdem: Pro- und Kontra-Kommentare und eine Zusammenfassung von Gegnerschaft und Befürwortern.(aj.)

Seite 5

Essbare Pilze im Hönggerbergwald: Mönchskopf (links) und Anis-Champignon. *Foto: pm.*

«2018 war ein ganz normales Pilzjahr»

Der Andrang beim Naturspaziergang des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg zum Thema «Pilze im Hönggerbergwald» war gross. Zwar standen nicht essbare Pilze im Vordergrund. Trotzdem freuten sich die Teilnehmer über Pilze wie Mönchskopf und Champignon. «Im Hönggerbergwald gibt es zahlreiche essbare Pilze, unter ihnen Steinpilze und Maronenröhrlinge, aber weniger Eierschwämme», hielt Wildhüter This Schenkel fest. Nicht alle Menschen mögen dieselben Pilze. So mögen zum Beispiel nicht alle den Mönchskopf, denn er hat einen starken Pilzgeschmack. «2018 ist ein ganz normales Pilzjahr», betonte This Schenkel. Gesammelt werden dürfen Pilze aber nur ab dem 11. jeden Monats. (pm.).

Artikel Seite 9

Quartierpark Thurgauerstrasse

Der Architekturwettbewerb fürs Schulhaus Thurgauerstrasse ist abgeschlossen. Nun liegen auch die Ergebnisse des Projektwettbewerbs von Grün Stadt Zürich zur Gestaltung des Quartierparks auf dem Areal Thurgauerstrasse vor. Die Wettbewerbsergebnisse werden vom 30. Oktober bis 9. November im «Airgate», Thurgauerstrasse 40, präsentiert. (pm.)

ANZEIGEN
Hörgeräte
Bis 50% Rabatt!
Gratis Probetragen
044 830 50 00
Mit Akku!
audisana
Hörberatung
Zürich · Wallisellen · Winterthur · Uster
www.audisana.ch

Neue Bäume

Auf dem Platz beim Bahnhof Stettbach siechen gegen 20 Bäume vor sich hin. Grün Stadt Zürich bestätigt nun, dass zumindest die Zitterpappeln gefällt werden müssen. Doch auch die Birken sind in schlechtem Zustand. *Seite 2*

Neue Ideen

Bis 26. Oktober können die Besucherinnen und Besucher des GZ Hirzenbach eigene Ideen einbringen. Das GZ-Team führte bereits zahlreiche Gespräche. Ein Wunsch wurde gleich umgesetzt: Das Besprayen und Bemalen der Bauwände. *Seite 6*

Neue Trends

Die «Grafik Schweiz 18» ist mit 130 Ausstellern das grösste Festival für Design und Technologie in der Schweiz. Die Werkschau verschafft vom 26. bis 28. Oktober in Oerlikon einen repräsentativen Überblick über neue Trends. *Seite 11*

MIGROS Florissimo
MIGROS Restaurant
MIGROS Take Away
MIGROS
new Point Snack-Bar
Restaurant Treff
Willkommen im Einkaufszentrum Z H - Affoltern
Montag bis Samstag, 8.00 bis 20.00 Uhr
Sie finden uns direkt gegenüber dem Bahnhof Affoltern
zebra feel like a star
VÖGELE SHOES
kiosk
dropa DROGERIE APOTHEKE
DENNER
sanacare GRUPPENPRAXIS

studio31
by sascha friedrichs
POP-UP MEETS GOURMET
1. - 10. NOVEMBER 2018
Erleben Sie Fine Dining im höchstgelegenen Pop-up Restaurant auf der 31. Etage des Swissôtel Zürich.
Reservieren Sie unter 044 317 3162 oder contact@lemuh.ch
studio31 | Schulstrasse 44 | CH-8050 Zürich | lemuh.ch/studio31

senioviva
WILLKOMMEN DAHEIM

zwei Pflegeoasen mit Hotelambiente im pulsierenden Zürich-Nord
Senioviva Pflegeheime
Regensbergstr. 165 • CH-8050 Zürich
Tel. 044 466 88 50 • info@senioviva.ch
www.senioviva.ch

Einstieg in die Naturheilkunde?
Mit Paracelsus erreichen Sie Ihr persönliches Ziel. Wir bilden Sie aus als
• Naturheilpraktiker/in
• Kinderheilpraktiker/in
• Ernährungsberater/in
• Ayurveda Practitioner
• Yogalehrer/in
• Homöopath/in
• Psychosoziale/r Berater/in
• Tierheilpraktiker/in

Europas Ausbildungsinstitut Nr.1 für Naturheilverfahren!
paracelsus die heilpraktikerschulen
Berninastrasse 47a • 8057 Zürich
Telefon: 043 - 960 20 00 • www.paracelsus-schulen.ch

Schon wieder: Stadt muss Bäume ersetzen

Auf dem Platz beim Bahnhof Stettbach siechen gegen 20 Bäume vor sich hin. Grün Stadt Zürich bestätigt nun, dass zumindest die Pappeln gefällt werden müssen. Doch auch die Birken wachsen kümmerlich.

Lorenz Steinmann

Baummässig fristet der Platz beim Bahnhof Stettbach ein tristes Dasein. Dabei wurde der oberirdische Teil der Anlage im Zusammenhang mit dem Bau der Glattalbahn in den Jahren 2009 und 2010 durchaus ansprechend neu gestaltet. Rund um den Eingang zum unterirdischen Bahnhof (Baujahr 1990) entstanden grosszügige Flächen für Fussgänger.

«Bäume bereiten uns Sorge»

Kein Glück bei der Bepflanzung aber hatte die städtische Dienstabteilung Grün Stadt Zürich. Die rund 20 jungen Zitterpappeln und Birken wollten nie richtig gedeihen, wie Lukas Handschin von Grün Stadt Zürich entsprechende Beobachtungen der Lokalinfo bestätigt. «Die Weissbirken und Zitterpappeln beim Bahnhof Stettbach bereiten auch uns Sorge. Sie wurden vor rund zwei Jahren gepflanzt, um dem Bahnhof mehr Grün zu verleihen. Sie müssen jedoch auf einem schwierigen Standort aufwachsen.» Die kiesigen Flächen seien auch Entwässerungsflächen. Aus diesem Grund hatte sich Grün Stadt Zürich für sogenannte Pioniergehölze entschieden, diese stellen weniger Ansprüche an den Untergrund. Doch es kam anders. Handschin: «Obwohl wir sie die letzten zwei Jahre intensiv gepflegt haben, entwickelten sich die Bäume nicht wunschgemäss. Darum werden wir jetzt auf den Plan B zurückgreifen und im Herbst neue, noch ganz junge Bäume pflanzen.» Die Idee laut Handschin: «Je jünger die Bäume, desto besser können sie sich an neue Lebensbedingungen anpassen.» Das sei bei Bäumen nicht anders als bei Menschen auch. Wie ist der Zeitplan? «Voraussichtlich im November werden wir die Pappeln, die sich nicht bewährt haben, durch junge Birken ersetzen, Grösse etwa 170 Zentimeter. Die Birken konnten sich halten. Die reinen Einkaufskosten pro Baum, ohne Pflanzkosten, bewegen sich zwischen 70 und 100 Franken», gibt Handschin Auskunft. Warum noch mehr Birken gepflanzt werden, ist aber nicht ganz verständlich. Dieser ist ein Allergien auslösender Baum, und zunehmende Hitze und Trockenheit setzen ihm gemäss Auskunft von Experten zu.

Zwei Massstäbe

Kürzlich machte die Stadt Schlagzeilen, weil sie 15 (von total 56) Bäumen auf dem Sechseläutenplatz ersetzen muss. Doch im Gegensatz zum Bahnhof Stettbach lässt sich die Stadt die Aufforstung im Stadtzentrum einiges kosten: Ein neuer Baum, der immerhin auch schon 20 bis 25 Jahre alt ist, kostet 10 000 bis 15 000 Franken. Der Kasten rechts zeigt, wo – als Beispiele – sonst noch Probleme mit Baumpflanzungen bestehen.

Die Bäume beim Bahnhof Stettbach müssen grösstenteils ersetzt werden. *Foto: ls.*

Oerliker Park, Sechseläuten-Platz, General-Guisan-Quai, Sihlfeldstrasse

An der **Sihlfeldstrasse** mussten 56 der 72 Eichen schon nach der ersten Saison im Herbst 2012 wieder entfernt werden. Die Wurzeln waren so stark geschädigt, dass sie nicht festwachsen konnte. Auch die zweite Pflanzung gelang nicht wunschgemäss. Wieder mussten 20 Eichen ersetzt werden.

Auf dem **Sechseläutenplatz** ist jeder vierte Baum tot. 15 Roteichen und Tulpenbäume auf dem Platz sind abgestorben, wie die Stadt kürzlich mitteilte. 2019 werden die Bäume ersetzt.

Am **General-Guisan-Quai** musste die Stadt vergangenes Jahr 50 Rosskastanien und Trompetenbäume fällen. Viele der Wurzelstöcke waren verfault und stellten ein Sicherheitsrisiko dar. Diesen Frühling wurden 50 junge Bäume gepflanzt. Bis sie Schatten spenden wie ihre alten Vorgänger, vergehen aber noch viele Jahre.

Im **Oerliker Park**, welcher 2001 eröffnet wurde, waren unter anderen chinesische Blauglockenbäume gesetzt worden. Im Jahr 2012 entschied Grün Stadt Zürich die aus China stammenden Bäume auf der Ostseite des Oerliker Parks zu fällen. Die Dienstabteilung begründete die Wachstumsprobleme dieser Bäume mit der Bautätigkeit rund um den Park. Der Grundwasserspiegel sei gestiegen und die Bäume würden im Wasser stehen, was sie nicht gut vertragen. Mittlerweile wurden andere Bäume gepflanzt. (pm./ls.)

ANZEIGEN

Mitsubishi Space Star «Route 66»

66× Mitsubishi Space Star statt CHF 16'790.–* für **CHF 13'900.–***

Inklusive Gutschein Stars and Stripes im Wert von CHF 100.–!

AMERICAN BAR & RESTAURANT

STARS and STRIPES

Inklusive:
Automat
Navigationssystem
Klimaanlage
Tempomat
Métallisé
Diverse Farben

*CHF 13'900.– netto inkl. MwSt. bei Abschluss einer Versicherung bei MultiAssurance. CHF 14'900.– netto inkl. MwSt. ohne MultiAssurance. Abbildung entspricht nicht Aktionsmodell. Aktionsmodell: Mitsubishi Space Star 1.2 MIVEC Value, 1.2 l Benzin CVT Automat, 80 PS. Normverbrauch 4.1 l/100 km, CO_2 96 g/km, Energieeffizienz-Kategorie D. CO_2-Durchschnitt aller verkauften Neuwagen CH: 133 g/km. Nur gültig bei der Emil Frey AG, Garage Zürich Nord und deren Regionalpartnern. Keine Barauszahlung. Gutschein nur in Kombination mit beworbenem Mitsubishi Space Star 1.2 MIVE Value gültig. Aktion gültig solange Vorrat.

Emil Frey

Emil Frey AG, Garage Zürich Nord
Thurgauerstrasse 35, 8050 Zürich, 044 306 77 77, www.emilfrey.ch/zuerichnord
Die blaue Garage beim Hallenstadion

Regionalpartner: Garage Fischer AG, Dietikon | Garage Joos & Co., Oetwil am See
Karl Graf Automobile AG, Mettmenstetten | Künzler & Sauber AG, Hinwil | Rhomberg Garagen AG, Glattbrugg

MITSUBISHI MOTORS | 5 Jahre Garantie

MITSUBISHI MOTORS

IN KÜRZE

Austauschplattform

Diese Woche ist die neue Austauschplattform «BMFH» gestartet. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, den Übergang von der Berufsmaturität (BM) an die Fachhochschule (FH) besser abzustimmen. Sie will den Dialog zwischen den Anbietenden von Bildungsgängen der Berufsmaturität und den Hochschulen in Gang bringen und gemeinsam die Verantwortung für einen erfolgreichen Übergang ins Studium übernehmen.

Tödlicher Unfall

In der Nacht auf Freitag, 19. Oktober, war ein 66-jähriger Autolenker mit einem älteren grauen VW Golf auf der Südstrasse abwärts in Richtung Zollikerstrasse unterwegs. Aus noch ungeklärten Gründen prallte er Höhe Südstrasse 11 in die dortige Mauer auf der rechten Seite. Wann sich der Unfall genau ereignet hatte, ist unklar. Trotz sofortigen Reanimationsmassnahmen durch Schutz & Rettung verstarb der Mann leider noch am Unfallort.

Uhren zurückstellen

Der kommende Sonntag wird 25 Stunden dauern. Am Sonntag, 28. Oktober, endet die Sommerzeit: Die Uhren werden um 3 Uhr auf 2 Uhr zurückgestellt. Die jährliche Zeitumstellung wird im Moment intensiv diskutiert, insbesondere in den Nachbarländern. Entscheide sind aber noch keine getroffen worden. Im nächsten Frühjahr wird die Zeit wieder umgestellt.

Gute Saison

Die Zürichsee Schifffahrtsgesellschaft (ZSG) blickt auf eine erfolgreiche Saison zurück: 1,61 Millionen Fahrgäste beförderten die 17 Schiffe vom 30. März bis 21. Oktober. Das sind 57 Prozent mehr als in der Saison 2017. Die Bereiche Traumschiffe und Schiffsvermietungen erzielten einen Umsatz von 1,27 Millionen Franken.

Gratis Beratung

In der Moneythek ist guter Rat kostenlos, aber wertvoll. Wer Fragen rund ums Thema Geld und Schulden hat, findet hier einfach und rasch kompetente Hilfe. Verschiedene Fachorganisationen bieten seit kurzem jeden Dienstag im Zürcher Niederdorf niederschwellige Auskünfte bei Fragen zu Geldthemen wie etwa Budgetplanung, Schulden oder Betreibungen an. Interessierte können einfach hingehen und fragen.

Ungleiche Spiesse

Während des Spiels FC Zürich gegen die Berner Young Boys fielen die Bandenwerbungen «Endlich ein Fussballstadion» und «Ja am 25. November» auf. Bei der ebenfalls städtischen Sportanlage des SV Höngg musste dagegen ein kleines Plakat gleichen Inhalts wieder abgehängt werden, weil gemäss städtischem Sportamt politische Werbung untersagt ist. Offensichtlich gelten hier unterschiedliche Regeln.

11 000 Orgelpfeifen erklangen

Der 4. Orgelspaziergang Zürich Nord 2018 sorgte in Höngg, Wipkingen und Oerlikon für gefüllte Kirchen.

Karin Steiner

Christian Gautschi, Organist der reformierten Kirche Oerlikon, ist es ein Anliegen, der Bevölkerung zu zeigen, dass die Orgel ein vielseitiges und faszinierendes Instrument ist, das weit mehr kann, als man gewöhnlich in den Kirchen zu hören bekommt. Deshalb organisiert er immer wieder Anlässe rund um die Orgel, so seit 2015 auch den jährlichen Orgelspaziergang Zürich Nord. Er scheint sich wachsender Beliebtheit zu erfreuen, sorgte er doch am vergangenen Samstag für voll besetzte Kirchen.

Der Spaziergang begann dieses Jahr in der reformierten Kirche Höngg, wo Organist Robert Schmid englische Orgelmusik vom 15. bis 20. Jahrhundert erklingen liess. In der katholischen Kirche Heilig Geist in Höngg stellte Organist Bryan Grob die 1954 gebaute Späth-Orgel vor und spielte französische Kathedralmusik. Weiter führte der Spaziergang zur reformierten Kirche Wipkingen, wo Organist Giancarlo Prossimo deutsche Orgelmusik präsentierte. Nächste Station war die evangelisch-methodistische Kirche Oerlikon. Dort bekamen die Zuschauer ein besonderes Konzert geboten: Mayu Okishio am Flügel und Christian Gautschi am Orgelpositiv spielten Tanzmusik. In der reformierten Kirche Oerlikon schliesslich bekam das Publikum den wuchtigen Klang der Genf-Orgel zu hören, die mit über 60 Registern und 3500 Pfeifen eine der grössten Orgeln von Zürich ist. Mit Kaffee und Kuchen klang der Orgelspaziergang aus.

In der Kirche Heilig Geist wurde Kathedralmusik geboten. *Fotos: kst.*

Die Orgel in der reformierten Kirche Wipkingen hat 43 Register.

Das Orgelpositiv war eine Leihgabe der Pauluskirche am Milchbuck.

Aussergewöhnliches im Alltag entdecken

Im Quartiertreff Zehntenhaus in Affoltern fand ein Workshop zum Thema Fotografie statt, unter Anleitung der beiden Profifotografen Daniel Espinoza und Simon Tanner.

Pia Meier

Eine gemischte Gruppe von spanisch, englisch und deutsch sprechenden Personen hatte sich am vergangenen Samstag im Quartiertreff Zehntenhaus eingefunden. Sie wurden von den beiden Profifotografen Daniel Espinoza aus Mexiko und wohnhaft in Zürich, und Simon Tanner aus Affoltern in die Gemeinnisse des Fotografierens von Aussergewöhnlichem eingeführt. Sie zeigten den Anwesenden zuerst ihre Fotografien und erläuterten, was ihnen wichtig ist. Daniel Espinoza liebt es, ironische Situationen, Einzelheiten und nicht gewohnte Verbindungen zu porträtieren. Das Resultat sind fiktive Erzählungen. Simon Tanner ist Fotograf bei der «NZZ». Er hat verschiedene Projekte realisiert wie zum Beispiel Fotografien von Affoltern. Die Workshop-Teilnehmer spazierten durchs Quartier und versuchten Aussergewöhnliches zu fotografieren. Danach wählten sie das ihnen am besten gefallende Foto aus. Es war dasjenige mit den farbigen Dekorationen rund um den Pausenplatz des Schulhauses Blumenfeld. Die Fotos werden am 25. Oktober ab 19 Uhr im Quartiertreff Zehntenhaus beim lateinamerikanischen Abend gezeigt. Daniel Espinoza stellt dort einige seiner Fotografien aus.

Der interkulturelle Fotoworkshop war ein Erlebnis für alle. *Foto: zvg.*

Gemeinschaftsprojekt Interact

Das Gemeinschaftsprojekt Interact ist ein neues Format des Vereins Expo Transkultur. Es ist ein Projekt für die Integration und den sozialen Zusammenhalt mit einer Dauer von fünf Jahren in Affoltern und Hirzenbach. Diese beiden Quartiere sind in den letzten Jahren stark gewachsen und werden weiterwachsen. Zudem haben sie eine vielfältige Bevölkerung. Das Projekt beinhaltet regelmässige interkulturelle Veranstaltungen künstlerischer und kultureller Natur. Diese sollen nicht nur an klassischen Orten des öffentlichen Zusammenlebens wie in Gemeinschaftszentren durchgeführt werden, sondern über Genossenschaften und Siedlungsvereine auch in die Siedlungen im Quartier getragen werden.

Im Quartiertreff Zehntenhaus finden zurzeit folgende Aktivitäten statt: Interkultureller Dienstag mit lokale Sprachtandems, Lesekreis Persefone, Häkel-Atelier, Strick-Workshop Farbige Wolle, Workshops Interkulturalität und andere. Eine weitere Veranstaltung war der Alebrijes-Workshop unter dem Motto «Cultural Sharing». Zudem wird dreimal im Jahr im Quartiertreff Zehntenhaus das Cultural Lab durchgeführt. Eine Kollaboration von Verein Expo Transkultur, Gemeinschaftszentrum Affoltern und Quartierverein Affoltern. Nicht vergessen werden dürfen Konzert und Performance, welche kürzlich in der Siedlung Unteraffoltern stattfanden («Zürich Nord» berichtete) (pd./pm.)

AUF EIN WORT

Elke Baumann

Schweizer Präzision

Vor mehr als 200 Jahren war das sogenannte Kratzquartier (Münsterhof Richtung Bürkliplatz) eine riesige Baustelle. Zürich mauserte sich zur Metropole. Heute ist es fast wie damals: Es gibt kaum einen Strassenabschnitt, der nicht aufgerissen, saniert oder angepasst wird. Zürich ist wieder in der Mauser.

An einem Tag können an die 500 m Schienen doppelspurig verlegt und fünf Übergänge hergestellt werden! Bei dem Tempo staunt der Laie.

Aber wir sind auch nicht so naiv zu glauben, die Erneuerungen von Werkleitungen und Gleisarbeiten würden ohne Lärm an uns vorübergehen. Tag und Nacht stehen gewaltige Baumaschinen mit hydraulischen Abbauhämmern im Einsatz. Das Betonfräsen und Entfernen sämtlicher Asphaltschichten sowie der Tramschienen halten dem Vergleich mit Schillers Glocke stand: «Wo rohe Kräfte sinnlos walten» – aber hier irrt Schiller! Selbst wenn die Strassen anschliessend einem umgepflügten Acker gleichen, haben Bagger und 200 Facharbeiter innerhalb weniger Stunden den Schutt planmässig weggeräumt und den Boden planiert. Für den speditiven Ablauf der Arbeiten steht jedes Team, jedes Transportmittel im richtigen Moment am richtigen Platz. Hinter allem Geschehen stehen eine hochwertige Logistik und eine präzise Zusammenarbeit aller Partnerfirmen. Als Beobachterin der Szene vom vierten Stock meines Wohnhauses aus bin ich voller Respekt für die reibungslose Abwicklung und nehme für ein paar Monate klaglos Einschränkungen und zeitweise sogar ohrenbetäubenden Lärm in Kauf – bis weit ins Jahr 2019, heisst es!

Ich werde für die nächste Bauetappe auf meinem Balkon Sitz- und Stehplätze an Zuschauer vermieten.

«Frauezmorge» mit Männern in Seebach

Es ist angenehm, mit zufriedenen Menschen zusammenzusein. Sie sind dankbar und strahlen etwas von Lebensfreude aus. Haben sie einfach Glück gehabt im Leben? Oft staunen wir, dass Menschen in widrigen Lebensumständen eine solch positive Ausstrahlung haben. Woher nehmen sie die Kraft dazu? Was führt zum inneren Frieden, der sich in Zufriedenheit auswirkt? «Geheimnis der Zufriedenheit» lautet das Thema eines Referats im reformierten Kirchgemeindehaus Seebach. Referentin Susanna Oppliger, Seelsorgerin und Seminarleiterin für Erwachsene, diskutiert mit den Anwesenden darüber, wie Dankbarkeit und innere Zufriedenheit zur Lebensfreude beitragen können. Gemeinsam werden Wege gesucht, die zu echter Zufriedenheit und Freude führen. Bei diesem «Frauezmorge» unter der Leitung von Agavni von Grünigen, Sozialarbeiterin und Diakonin, sind auch Männer herzlich willkommen. (zn.)

Samstag, 27. Oktober, 9 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus, Höhenring 56.

Tanzveranstaltung von 1955 zu 100 Jahre ETH. *Comet Foto*

«Meitlesunntig, Männerfangen»: Stimmungsbild aus dem Jahr 1979. *Comet Foto/ ETH-Fotoarchiv*

Erstmals seit 180 Jahren mehr Männer als Frauen

Zum ersten Mal seit dem Jahr 1836 hat die Stadt Zürich einen Männerüberschuss – wenn auch knapp.

Seit September 2018 wohnen zum ersten Mal seit über 180 Jahren mehr Männer als Frauen in Zürich. Die Geschlechteranteile unterscheiden sich nach Herkunft: So gibt es in der Stadt einerseits mehr Schweizerinnen als Schweizer, andererseits mehr Ausländer als Ausländerinnen. Das hat vor allem mit den Wanderungsbewegungen im letzten Jahrhundert zu tun, hat Statistik Zürich herausgefunden. Von den 1910er- bis zu den 1940er-Jahren weisen die Ausländerinnen einen deutlich höheren Wanderungssaldo auf als die Ausländer; in den 1960er-Jahren ist es umgekehrt. Die schweizweiten Trends bezüglich Geschlecht und Herkunft der Wohnbevölkerung sind ähnlich wie diejenigen in Zürich; die Stadt Zürich ist jedoch aktuell die einzige grössere Schweizer Stadt mit Männermehrheit. In den letzten 180 Jahren lebten stets deutlich mehr Einwohnerinnen als Einwohner in Zürich: Von 1931 bis 1989 wurden mindestens 20 000 mehr Frauen als Männer gezählt; von 1949 bis 1959 betrug die Differenz sogar stets über 30 000 Personen. Seit den 1980er-Jahren nahm die Mehrheit der Frauen jedoch kontinuierlich ab. So betrug sie im Jahr 2000 noch 12 000, im Jahr 2010 sogar nur noch 4000 Personen. Per Ende September 2018 nun zählt die Stadt knapp hundert Männer mehr als Frauen. (pd./ls.).

1929: Da waren die Frauen noch markant in der Überzahl. *Ad Astra Aero/ ETH*

LESERBRIEF

Letzigrund: Von 45 auf 5 Grossveranstaltungen. *Foto: Robert Schönbächler*

Leeres Letzigrundstadion

Bei einer Zustimmung zu einem neuen Fussballstadion droht die grosse Leere im Letzigrund. Die beiden Fussballklubs FCZ und GCZ werden im Letzigrund ausziehen. Die Stadt wird also den Letzigrund jährlich mit rund 10 Millionen Franken subventionieren (Nettoaufwand 2011: 9,2 Mio.). Von den 45 Grossveranstaltungen im Letzigrund bleiben dann das LCZ-Meeting und maximal vier Open-Air-Konzerte. Die fussballspezifischen Einbauten werden entfernt, eventuelle Fussball-Länderspiele kaum mehr stattfinden. Der auf die Fussball-EM 2008 für über 100 Millionen Franken umgebaute Letzigrund wird bei einem Ja und ohne weitere Grossveranstaltungen an rund 360 Tagen ungenutzt sein!

Robert Schönbächler, 8005 Zürich

Publireportage

Am Sonntag geht die 50. Puppen- & Spielzeugbörse über die Bühne

Am 28. Oktober wird die 50. Puppen- & Spielzeugbörse ihre Türe öffnen. Ein reiches Angebot von antikem Spielzeug und anderem erwartet die Besucherinnen und Besucher.

Nach einem weiteren grossen Erfolg der Veranstaltung vom 18. März im Kunsthaus Zürich hat die Zürcher Puppen- & Spielzeugbörse ihren festen Standort gefunden. «Bei Ausstellern so wie auch bei den Besuchern ist der Vortragssaal sehr gut angenommen worden», so die Veranstalter. Es gab ein reiches Angebot von antikem Spielzeug an der Börse, wie zum Beispiel sehr frühe Teddybären von Steiff und verschiedene französische Modepuppen in originaler Kleidung. Viele fanden neue Liebhaber. Zahlreiche gute Puppenstuben und Puppenhäuser waren von den Ausstellern mitgebracht worden. Und eines dieser Objekte hätten mehrmals verkauft werden können. Es gab deswegen enttäuschte Gesichter. Das Zubehör für solche Gehäuse wird zahlreich angeboten und dient zur Ergänzung. Zwei Aussteller bereicherten die Börse mit Blechspielzeug. Die Schweizer Metall-Puppen von der Firma Bucherer waren im Angebot und warteten auf neue Sammler. Des

Puppen sind immer beliebte Sammlerobjekte. *Foto: zvg.*

Weiteren waren einige wunderschöne originale Sasha-Puppen da. Das Angebot war reichlich, für jeden Geldbeutel war etwas dabei.

Bei der Oktober-Ausstellung wird wieder dieselbe Anzahl von Ausstellern zu erwarten sein, mit einem tollen Angebot von antikem Spielzeug. Die Puppen- & Spielzeugbörse ist ein Muss für jeden Antik-Spielzeug-Liebhaber. An der Oktober-Börse ist es Tradition, dass immer reichlich Weihnachtsschmuck im Angebot zu finden ist. Dieser passt sehr gut zum Thema Spielzeug.

Die Puppen- & Spielzeugbörse wird auch in Zukunft wie gewohnt zweimal im Jahr fortgesetzt werden zu den seit Jahren üblichen Terminen Ende März und Oktober. (pd./pm.)

Die 50. Puppen- & Spielzeugbörse am 28. Oktober wird ihre Türen vom 10 bis 16 Uhr öffnen.

Lehrmittel fördern eigenständiges Denken

Die beiden neuen Lehrmittel «Weltsicht» und «Kinder begegnen Natur und Technik» des Lehrmittelverlags Zürich haben beim europäischen Wettbewerb «Best European Learning Materials Awards (Belma)» je eine Goldmedaille geholt. Das Geografielehrmittel «Weltsicht» für die Sekundarstufe I zeichnet sich aus durch innovative Aufgaben und eine attraktive und übersichtliche Gestaltung. Das fünfteilige Kindergartenlehrmittel «Kinder begegnen Natur und Technik» enthält unter anderem ein Wimmelbilderbuch und ein Liederheft. Die Stärke des Lehrmittels sind seine spielerischen, alltagsnahen Aufgaben und altersgerechten Experimente, die Kindern erlauben, ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erschliessen.

Hohe Qualität der Lehrmittel

Beat Schaller, Direktor des Lehrmittelverlags Zürich, sagte in seiner Dankesrede: «Mit unseren Lehrmitteln erwerben die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen, die weit über das Klassenzimmer hinausreichen. Die Auszeichnungen unterstreichen die hohe Qualität unserer Lehrmittel wie auch das Engagement aller Personen, die in die mehrjährige Entwicklung involviert waren.» Die Belma-Awards werden jährlich an Lehrmittel von hoher Qualität verliehen. (pd./pm.)

DAFÜR

Annina Just

Meine Fussballbegeisterung nahm Ende der 90er-Jahre im ehemaligen Hardturm-Stadion ihren Anfang – zu noch glorreichen GC-Zeiten. Wie könnte sich vor diesem Hintergrund das Herz gegen ein reines Fussballstadion auf dem geschichtsträchtigen Areal aussprechen? Doch es ist nicht nur das Herz, das Ja sagt, auch der Kopf kann dahinterstehen.

Die Vorlage, über die wir am 25. November abstimmen, ermöglicht auf sinnvolle Art und Weise ein richtiges Fussballstadion. Und vor allem gibt es wohl kein «sozialeres» Projekt, das jemals auf diesem Areal realisiert werden könnte. Die Credit Suisse besitzt ein Rückkaufsrecht für ihr ehemaliges Land, wenn bis 2035 kein Stadion gebaut wird. Dass die Grossbank darauf verzichtet, ist eine illusorische Hoffnung – und somit ist die schöne Stadionbranche früher oder später sowieso dem Tod geweiht. Auch die Annahme, dass das Land zu einem marktüblichen Preis im Baurecht abgegeben werden könnte und der Stadt keine Einnahmen entgehen, ist unrealistisch. Dafür müsste man das ganze Areal renditeorientiert überbauen – wohl kaum ein Weg, den Zürich wählen würde. Das Projekt «Ensemble» bietet hingegen weiterhin einige Freiräume, Wohnungen für verschiedene Bevölkerungsschichten, zwei Kindergärten und ermöglicht den Zürcher Fussballclubs Einnahmen, ohne die ein Überleben für sie schwierig würde. Dazu kommt, dass der oft kritisierte Einnahmeverzicht auch bei diversen Kulturstätten akzeptiert wird – wieso diese Unterstützung nicht auch dem Fussball gewähren? Schliesslich begeistert der Sport die Massen, trägt zur Integration bei, lässt den Nachwuchs träumen und animiert dadurch zum Sport treiben. Genau so, wie es anno dazumal das Fussballerlebnis im familienfreundlichen Hardturm bei mir getan hatte.

Die beste Variante

Stadtrat und viele Parteien sind dafür

Klarer Befürworter des Projekts ist der Zürcher Stadtrat. Aus dessen Reihen direkt mit dem Projekt involviert sind Stadtpräsidentin Corine Mauch, Hochbauvorsteher André Odermatt (beide SP), Finanzvorsteher Daniel Leupi (Grüne) und der Vorsteher des Schul- und Sportdepartments, Filippo Leutenegger (FDP). Die SP- und Grünen-Stadträte stellen sich dabei gegen die Position ihrer eigenen Partei. Ebenfalls für das Stadionprojekt «Ensemble» ausgesprochen hat sich der Gemeinderat mit 73 zu 37 Stimmen.

Die Ja-Parole gefasst haben die Parteien BDP, CVP, EVP, GLP, FDP und SVP. Obwohl sich Widerstand vor allem von links und von Anwohnerseite formiert, hat sich mit dem «Linken Flügel» auch ein Pro-Komitee gebildet, dem Politiker den linken Parteien angehören, u.a. Nationalrat Balthasar Glättli (Grüne) sowie die Kantonsräte Benedikt Gschwind (SP) und Markus Bischoff (AL). Auch aus dem Quartier gibt es Unterstützung durch die Vereinigung «Höngg sagt Ja». Dieser gehören Vertreter aus Sport, Wirtschaft und Wissenschaft an. (aj.)

Betonwüste und Stadiongarten im Hintergrund: So präsentiert sich das Hardturmareal heute. Die Türme kämen im Westen, am Standort des Fotografen, zu stehen, das Stadion in der Mitte, dahinter die ABZ-Überbauung. *F: ls*

11 Fragen und Antworten zur Fussballstadion-Abstimmung

Was geschieht mit dem «Letzi» bei einem Auszug der beiden Fussballclubs?

Das Letzigrund würde nach dem Auszug von GC und dem FC Zürich bedeutend weniger genutzt, so viel ist klar. Gegner sprechen von der «grossen Leere». Befürworten meinen, dass das Letzigrund den Auszug gut «verkraften» könne. Laut dem Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich würden vermehrt und flexibler Events und Anlässe stattfinden. Dies könnten auch Breitensportanlässe sein, heisst es auf Anfrage. Zudem hätte das bestehende Trainingszentrum des Leichtathletik-Clubs Zürich bessere Bedingungen, weil es nicht mehr durch den Fussballbetrieb gestört würde. Weiterhin jährlich stattfinden würden das Leichtathletik Meeting und bis zu vier Open-Air-Konzerte. Alle drei Jahre ist ein fünftes Grosskonzert möglich. Gemäss der Stadt könnten auch vermehrt kleinere bis mittlere Anlässe durchgeführt werden.

Wird das «Letzi» bei einem Ja endlich «zum Spazieren und Verweilen» geöffnet?

Im Vorfeld der Abstimmung zum neuen Letzigrund-Stadion im Jahr 2005 hiess es, «das Quartier finde im neuen Letzigrund-Stadion Platz zum Spazieren und Verweilen». Diesbezüglich liegen bei der Stadt Zürich auch heute noch keine konkreten Pläne vor. Auf Anfrage heisst es lediglich, die bereits heute öffentlichen Bereiche (Nebenrasenplatz, Infrastrukturplatz, Passage Basler-/Badenerstrasse und das Restaurant Oval) sollen öffentlich zugänglich bleiben, so weit dies der Veranstaltungsbetrieb erlaube.

Bleibt der Letzigrund überhaupt «fussballtauglich»?

Wie das Schul- und Sportdepartement bestätigt, würden nach dem Umzug von FCZ und GC ins neue Fussballstadion die «fussballspezifischen Einbauten» im Letzigrund entfernt. Dabei handelt es sich um die Sektorentrennungen aus Glas und die Stahlzäune gegen das Spielfeld in den Sektoren B und D, die Stehplätze sowie um Netze zwischen Spielfeld und Fankurven. Diese Elemente würden teilweise auch heute schon für Veranstaltungen entfernt und anschliessend wieder eingerichtet. Die Stadt würde sie aber behalten. «So könnten diese verwendet werden, falls Fussballspiele wie etwa Länderspiele oder Cupfinals ins Letzigrund ausweichen würden», erklärt eine Sprecherin vom Sportamt.

Wird die öV-Erschliessung beim neuen Stadion besser als beim «Letzi»?

Das neue Fussballstadion soll gemäss Hans Klaus, Sprecher der Projekt-Initiatoren, durch drei Tramlinien erschlossen werden. Bereits heute zur Tramstation Hardturm verkehren die Linien 8 und 17. Die 4er-Linie passiert bei der Station Aargauerstrasse ebenfalls bereits heute das Hardturmareal, zum reibungslosen Ein- und Aussteigen der Fans müsste die Station also einzig durch eine Wendeschlaufe erweitert werden. Gästefans sollten laut Klaus vom SBB-Bahnhof Altstetten via einer Passerelle zum Stadion geleitet werden. Diese Passerelle ist ein fixer Bestandteil des Stadionprojekts und ist gemäss Klaus bereits mit dem Bundesamt für Strassen (Astra) abgesprochen. Die Verkehrsanbindung soll also besser werden und die strikte Trennung der Fussballfans die Sicherheit erhöhen.

Wie viele Kabinen gibt es im neuen Fussballstadion?

Im Stadionprojekt «Ensemble» sind drei Garderoben vorgesehen: eine für den Grasshopper Club, eine für den FC Zürich und eine für die jeweilige Gästemannschaft. Gegenüber dem Letzi wäre dies für die Zürcher Clubs eine Verbesserung. GC und FCZ müssen dort nach Spielschluss die Kabine jeweils komplett räumen.

Gibt es in beiden Fankurven Stehplätze?

Gemäss aktuellem Projektstand soll mindestens die Kurve des jeweiligen Heimteams mit Stehplätzen ausgerüstet werden. Laut «Ensemble»-Sprecher Klaus ist es aber ein erklärtes Ziel der Projektgruppe, auf beiden Seiten gleichzeitig Stehplätze installieren zu können. Dazu laufen allerdings noch Abklärungen bezüglich den feuerpolizeilichen Vorschriften.

Welche Kurve gehört den GC-, welche den FCZ-Fans?

Die Südkurve gehört traditionsgemäss den FCZ-Fans, die Nordkurve wäre die Heimat der GC Fans. In der Kurve des jeweiligen Heimteams hat es gemäss heutigem Projektstand 4400 Stehplätze und 850 Sitzplätze.

Wer organisiert die Verpflegung im neuen Stadion?

Ein Dauerthema im Letzigrund ist das Catering durch den ZFV Service. Zu langsam, zu klein die Auswahl, so die Kritik. Wer im neuen Stadion für die Verpflegung zuständig wäre, ist noch nicht bestimmt. Das Vergaberecht würde bei den Fussballclubs liegen. Die beiden Vereine könnten dann von den Einnahmen durch das Catering profitieren, während sie in der heutigen Situation als Mieter im Letzigrund daran nicht beteiligt sind. Allgemein wären die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Clubs deutlich besser: Nebst den Ticketeinnahmen werden auch Erträge aus der Vergabe von Namensrechten oder aus dem Biervertrag möglich.

Wie ist das genau mit dem Rückkaufsrecht der CS?

Die Baufelder A und B, auf denen die ABZ-Siedlung und das Stadion entstehen sollen, hat die Stadt im Jahr 2010 der Credit Suisse für 50 Millionen Franken abgekauft. Für diese Landfläche von insgesamt 39 000 m^2 besitzt die CS bis 2035 ein Rückkaufsrecht, falls kein Stadionprojekt umgesetzt wird. Lediglich das Baufeld C im äussersten Westen mit einer Fläche von 16 000 qm ist seit 1976 im Besitz der Stadt Zürich und vom Rückkaufsrecht nicht betroffen.

Kommen künftig mehr Fans an die Spiele?

Unbestritten ist das Fussballerlebnis in einem Stadion ohne Tartanbahn grösser. Aktuell hat der FCZ offiziell einen Zuschauerschnitt von 11 000, GC einen von 6300, der aber ohne das Derby mit 16 000 Zuschauern deutlich tiefer liegen würde. Die Clubs hoffen, dass die Zuschauerzahlen bedeutend steigen werden. Wobei: Im alten Hardturm hatte GC nur in einer einzigen Saison einen Schnitt von über 10 000.

Bedrohen Rekurse das Projekt?

Vor allem das Höngger Komitee hat angekündigt, das Projekt juristisch zu bekämpfen, wenn es an der Urne angenommen wird. Dies kann schnell zwei bis drei Jahre dauern. Beim Bauprojekt «Ringling» dauerte die Auseinandersetzung zehn Jahre. Der Bauherr zog das Projekt zurück.

Von Annina Just und Lorenz Steinmann

DAGEGEN

Andreas Minor

Am Abstimmungstag vom 25. November müssen sich Stimmberechtigte eine Frage stellen: «Sollen die Stadtzürcher Steuerzahler direkt oder indirekt Jahr für Jahr Millionen für ein zweites Fussballstadion berappen?» Meine Meinung ist: Nein. Denn wir haben in Zürich bereits ein Stadion für diesen Zweck: den Letzigrund, der ja für die Austragung von Europameisterschaftsspielen taugte. Das Letzigrundstadion mag die paar tausend Zuschauer der Fussballvereine FCZ und GCZ mühelos schlucken. Warum also diese Zwängerei?

Grosse und bedeutendere Vereine in Europa wie etwa der FC Bayern München, Hertha BSC Berlin, AS Roma und Lazio Roma haben über Jahrzehnte in Olympiastadien mit Tartanbahn gespielt oder tun es immer noch, notabene in der Serie A, Bundesliga und Champions League. Das hat diesen Clubs keineswegs geschadet. Und im Gegensatz zum FC Bayern München, der sich sein Stadion selbst finanzierte, machen die Zürcher Fussballclubs die hohle Hand, respektive greifen indirekt in den Steuersäckel. Da sage ich: «Halt!». Wir haben in dieser Stadt genügend Bedarf an anderer Stelle. Es braucht für die stetig wachsende Bevölkerung mehr Infrastruktur, zum Beispiel viele neue Schulhäuser. Und dazu benötigt die Stadt Land und Geld. Am Mittagstisch in den städtischen Horten muss gespart werden – genau am falschen Ort: Eine gesund ernährte und gut geschulte nächste Generation sollte uns mehr wert sein als ein Stadion. Ein Argument für den Breitensport: Lieber Sportplätze und Turnhallen bauen, das hält fit. Und hilft nicht nur zwei, sondern allen Sportvereinen.

Letztes Argument: Besser Gebühren und Steuern senken als ein Stadion bauen, denn dann haben wir alle etwas mehr im Sack.

Nichts zu verschenken

Die Gegnerschaft wird immer grösser

Je näher der Abstimmungstermin rückt, desto grösser wird das Lager der Stadiongegner. Diesem gehören auch die SP und die Grüne Partei an. Die Sozialdemokraten bekämpfen in erster Linie die beiden Hochhäuser, die der CS als Renditeobjekte dienen. Die SP will ein von der Stadt finanziertes Fussballstadion und lanciert dazu eine Volksinitiative. Aus den bürgerlichen Kreisen hat sich kürzlich ebenfalls ein Gegnerkomitee gebildet. Diesem gehört u.a. CVP-Nationalrätin Kathy Riklin an.

An vorderster Front kämpft der Koordinationsausschuss «Nein zum Hardturm-Bschiss» gegen das Stadion. Dieser besteht aus der IG Hardturmquartier, der IG Freiräume Zürich West und dem Höngger «Komitee gegen den Höhenwahn». Aus desen Reihen haben acht Bürger beim Bezirksrat eine Stimmrechtsbeschwerde eingereicht. Die IG Hardturmquartier fordert ausserdem die Offenlegung der Businesspläne für das Projekt Ensemble und wollte mit einem Gesuch die Aussteckung des Bauprofils erreichen. Dieses wurde jedoch vom Hochbaudepartement abgelehnt. (aj.)

Die Bauwände besprayen machte sowohl Könnern als auch Anfängern viel Spass. *Fotos: pm.*

Die Kinder wollten auch eine Bauwand bemalen.

Interessierte können das GZ Hirzenbach mitgestalten

Bis 26. Oktober können die Besucherinnen und Besucher des GZ Hirzenbach ihre Ideen einbringen. Das GZ-Team führte bereits zahlreiche Gespräche. Ein Wunsch wurde gleich umgesetzt: Das Besprayen und Bemalen der Bauwände.

Pia Meier

«Es hat genug Platz für mich», meinte Mauro, ein Profisprayer. Er kreierte auf einer Bauwand gekonnt einen Schriftzug. Hat sich das Sprayen verändert? «Die Spraydosen sind von besserer Qualität und die Farben leuchtender als früher», so Mauro. Gleich geblieben ist die Freude am Sprayen an erlaubten Orten. «Es gibt einige Orte in der Stadt, wo man sprayen kann.» Vom illegalen Sprayen hält er nichts. Auch die anderen anwesenden Sprayer kreierten auf den Bauwänden, die die Baustelle beim GZ Hirzenbach umgeben, einen Schriftzug. Einige Kinder waren ebenfalls anwesend. Sie wollten auch mitmachen und bemalten eine Bauwand mit Filzstiften. Für sie standen Herzen und Liebe im Mittelpunkt. Ein Jugendlicher bemalte ebenfalls eine Bauwand mit Stiften. «Das macht genauso viel Spass wie Sprayen», meinte er. Die Sprayaktion war von der Bauleitung, welche das GZ Hirzenbach zurzeit saniert, erlaubt worden. Am vergangenen Samstag wurde aber nicht nur gesprayt, sondern auch Musik gehört und gegessen. Erstmals während des Normalbetriebs gab es Börek, welches eine türkische Familie zubereitete. Dieser Anlass war Teil eines neuen Projekts des GZ Hirzenbach: Die Besucherinnen und Besucher des GZ – Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren, Familien – konnten ihre Projektideen, Wünsche und Anliegen einbringen und so das GZ mitgestalten. Die Vielfalt an Ideen war beeindruckend.

Gemeinsam Paella kochen

Auf Zetteln, die im GZ Hirzenbach an der Wand hingen, waren Angebotsideen aufgeschrieben. Die Ideen reichten von Party über Paella machen, Kuchen backen, Schach spielen bis zu Gamen und Raku brennen, um einige zu nennen. Einiges wurde bereits umgesetzt, so zum Beispiel Musik im Innenhof am vergangenen Samstag. In der Zwischenzeit wurde auch das Hüttli verschoben, damit vom Café-Sitzplatz Sichtkontakt zum Sandkasten besteht. Das GZ-Team war während der ganzen Zeit anwesend, bot Räume, hatte Zeit und Lust auf frischen Wind. Es war aber nicht ganz einfach, die Leute sofort zum Mitmachen und Mitdenken zu animieren. «Zuerst sagten die meisten Besucherinnen und Besucher, es sei alles gut. Erst beim zweiten Nachfragen kamen dann einige neue Ideen», hält GZ-Mitarbeiterin Teresa Ruhstaller fest. Auch Schwamendinger, die sonst nicht ins GZ gehen, brachten Ideen ein.

Das neue GZ-Heft November bis Januar lässt ebenfalls viel Platz für Ideen und Wünsche von Interessierten offen. Es enthält nämlich auf jeder Seite viel Weissraum für Neues. Diese Lücken können die Besucherinnen und Besucher selber füllen. «Selbstverständlich ist es auch nach diesen Mitmachtagen oder auch künftig möglich, neue Ideen oder Wünsche einzubringen», betont Betriebsleiterin Alexandra Ott. Dies sei erwünscht. Ideen, die das GZ nicht umsetzen kann, werden an andere Institutionen im Quartier weitergeleitet.

Gut gestartet

Das GZ-Team ist im Provisorium gut gestartet. «Es ist sehr gemütlich hier», meint Alexandra Ott. Zudem würden viele Leute spontan durchs Provisorium gehen. Aber natürlich freuen sich alle auf die Neueröffnung des GZ Hirzenbach im Jahr 2019.

LESERBRIEF

Erstmals Friedhofruhe

In der Nacht auf Freitag herrschte an der nordwestlichen Mühlackerstrasse erstmals Friedhofruhe: Auf der Nordumfahrung Zürich fuhren nämlich auch die Autos Richtung St. Gallen im nördlichen Tunnel der Überdeckung Katzensee. Schon in der Nacht auf Montag war der Verkehr Richtung Gubrist in diesen fertig ausgerüsteten Tunnel verlegt worden. Die Wirkung der Umstellung ist im nahen Umfeld der Überdeckung frappant. An den östlichen Hängen des Hönggerbergs wird man allerdings davon kaum etwas gemerkt haben, weil dort der Verkehr auf der gegen Seebach hin ansteigenden, nicht überdeckten Autobahn für ein stetes Grundrauschen sorgt. *Walter Aeberli*

Nicht der richtige Weg

Zum Artikel «Die Grünliberalen stehen hinter dem Projekt Ensemble», «Zürich Nord» vom 11. Oktober

Das an sich legitime Mittel des Gestaltungsplans ist für eine «gewisse Flexibilität» im praktischen Umgang mit Gesetzen und Richtlinien gedacht, aber sicher nicht, damit die Höhe eines Wolkenkratzers um 170 Prozent über der maximal erlaubten Grenze geschraubt werden kann. Hochhäuser dieses Ausmasses sind neben der Verschandelung des Stadtbilds die denkbar schlechteste Lösung für eine raumplanerische Bauverdichtung: Wolkenkratzer sind energietechnisch im krassen Widerspruch zu der angepeilten 2000-Watt-Gesellschaft, bei Bau, Sicherheit, Unterhalt, Betrieb, Klimatisierung. Um das kantonale Schattenwurfgesetz zu umgehen (maximal zwei Stunden Beschattung), werden durch die CS und deren Investorengesellschaften verschiedene intransparente Finanzierungsmodelle und eine Bauparzellenaufteilung vorgenommen. Dadurch sollten die beiden Türme «juristisch» getrennt voneinander betrachtet werden können. Zusammen beschatten die beiden Türme aber Wohngebiete bis zu vier Stunden. Solche Winkelzüge sind eines demokratischen und offenen Prozesses nicht würdig.

Die Qualität eines Stadtbildes misst sich nicht an der sich überbietenden Höhe einzelner Hochhaustürmen. In anderen Quartieren der Stadt wie zum Beispiel in Affoltern regt sich schon massiver Widerstand bei wesentlich weniger monumentalen Bauprojekten. Es betrifft also nicht nur Höngg. Alleine die Betrachtungen zu den beiden Wolkenkratzern zeigen, dass das Ensemble-Projekt nicht der richtige Weg für ein neues Stadion sein kann. Stadion – so nicht! *Martin Schlup*

Eigener Solarstrom

In Zürich kann jeder ein wenig helfen, dass das Klima geschont wird. Mit ewz.solarzüri können auch Mieter eigenen Solarstrom produzieren und sich an einer von elf ewz-Solaranlagen beteiligen. Klimadaten gibt es nun genug, jetzt muss gehandelt werden, auf politischer wie auch auf individueller Ebene. Der neue Bericht des Weltklimarates zeigt klar, dass es nur schon schwierig sein wird die globale Erwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen. Die Produktion der CO_2-Emissionen müsste auf null heruntergefahren werden. Sonst steuern wir auf eine Klimakatastrophe zu. *Heinrich Frei*

Die Stiefelgeissen waren zwei Monate an der Obsthalde. *Foto: pm.*

Geiss auf Strasse und Gleisen

Eine Stiefelgeiss von der Obsthalde entwischte den Betreuern. Die Polizei fand sie schliesslich in Glattbrugg.

Sieben Stiefelgeissen – sie leben auf einem Areal beim Felsenrain in Seebach – hatten zwei Monate lang an der Obsthalde in Affoltern geweidet («Zürich Nord» berichtete). Am vergangenen Wochenende sollten sie wieder nach Hause. Wie Betreuerin Julia Hofstetter auf Facebook berichtet, wurden zuerst fünf Geissen nach Seebach gebracht. Als sie die anderen beiden holen wollte, entwischte die Geiss Vaniglia. «Sie preschte auf die Wehntalerstrasse und verschwand im Verkehr.» Passanten und Velofahrer halfen, doch die Geiss war weg. Schliesslich wurde sie beim Schulhaus Im Birch und dann bei der Barriere beim Bahnhof Seebach gesichtet. Sie ging unten durch, fand aber den Weg heraus nicht mehr, weshalb sie auf den Gleisen zum Stierliareal rannte und dort verschwand. Die Polizei fand sie schliesslich in Glattbrugg und konnte sie einsperren. Eine grosse Aufregung für alle. (pm.)

Zwei Siedlungen heissen Eichrain

Die geplante Überbauung Eichrain mit Alterszentrum und Wohnsiedlung beschäftigt die Seebacher weiter. Ein Grund neben der Höhe und der Erschliessung ist der Name Eichrain. Eichrain heisst nämlich schon die Überbauung Eichrain (Eichrainstrasse 1–15 und Glatttalstrasse 102–118k). Anlässlich der Quartierinformation vom 21. März durch die Stadt wie auch bei der vorangegangenen Veranstaltung wurde die Frage in den Raum gestellt, warum diese Neuüberbauung jetzt auch noch den Namen Eichrain erhalten soll. «Unsere Liegenschaft ist in ganz Seebach mittlerweile bestens als ‹der Eichrain› bekannt», hält ein Seebacher fest, der dort als Hauswart tätig ist. Die Liegenschaftenverwaltung der Stadt Zürich habe die Angelegenheit abgeklärt und ihm mitgeteilt, dass «der Name fest und nicht mehr korrigierbar sei». Auf Anfrage von «Zürich Nord» teilt das Hochbaudepartement der Stadt Zürich mit, dass sie informiert seien und die Namensgebung prüfen würden. (pm.)

Publireportage

«Palatso pop up + art» feiert 1. Geburtstag

«Palatso pop up + art» in Höngg feiert Ende Oktober seinen ersten Geburtstag. In den verschiedenen Zeitfenstern («pop up fenster») von jeweils rund acht Wochen verkaufen die drei Initiantinnen Yvonne Müller, Nicole Müller und Ilona Schmidt kreative und aussergewöhnliche Artikel hauptsächlich von Schweizer Produzentinnen und Produzenten. Dazwischen wandelt sich der Laden auch schon mal zur Kunst- und Bildergalerie. Am Mittwoch, 31. Oktober, öffnet das 4. «pop up fenster» im Palatso. Auch dieses Mal sind verschiedene Produzentinnen und Produzenten mit dabei wie Luz de mi Tierra Jewellery oder die Brauerei Oerlikon. Am Samstag, 3. November 2018, laden die drei Macherinnen – auch schon liebevoll «Las Palatsas» genannt – zum ersten Geburtstags-Fest ein. Ein sehr guter Grund, um den Korken knallen zu lassen und die Suppen-Kelle zu schwingen. Die Getränke sind bis dann gut gekühlt und die Häppchen zubereitet. (zn.)

Palatso pop up + art, Limmattalstrasse 167. Öffnungszeiten: Mi bis Fr von 14 bis 18.30 Uhr, Sa von 10 bis 16 Uhr.

IM QUARTIER

«Spiel + Sport»

Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse können sich von Oktober bis März an sechs Sonntagen in der Sporthalle Buchwiesen in Seebach vergnügen. Es stehen Geschicklichkeitsspiele, Tischtennis und Teamwettkämpfe in Fussball, Unihockey, oder Basketball zur Verfügung. Das Angebot ist kostenlos. Der erste Termin ist am Sonntag, 28. Oktober, von 13 bis 16 Uhr.

Minimove

Das MiniMove Herzogenmühle ist ein Bewegungsprojekt für Kinder von 2 bis 5 Jahren und ihre Eltern oder Bezugspersonen. Die Teilnahme ist kostenlos und bedarf keiner Anmeldung. Die Veranstaltungen finden wöchentlich bis zum 10. März 2019 jeweils sonntags von 14.30 bis 17 Uhr in den Sporthallen Herzogenmühle, Herzogenmühlestrasse 60, statt.

Halloween

Im GZ Oerlikon treffen sich am 31. Oktober von 17.30 bis 20 Uhr Zombies, Monster und andere fürchterliche Gestalten, um gemeinsam ein schauriges Halloween-Fest zu feiern. Eine Grusel-Party mit Kinderdisco, Schminken, Geisterbahn und anderen Überraschungen wartet auf die kleinen und grossen Halloween-Fans.

Tanzfestival

Bereits zum fünften Mal findet diesen Herbst das Tanzfestival TanzPlan Ost statt. Auf acht Bühnen der Ostschweiz und des Fürstentums Liechtenstein erwartet das Publikum ein vielfältiges und inspirierendes Festivalprogramm mit jungen Choreografinnen und Choreografen sowie international etablierten Gästen. Im Tanzhaus Zürich finden die Veranstaltungen am 9. und 10. November um 20 Uhr und am 11. November um 18 Uhr statt.

In flagranti

Am frühen Montagmorgen hörte ein Anwohner, wie bei einem Verkaufsgeschäft an der Wallisellenstrasse eine Scheibe eingeschlagen wurde, und alarmierte die Polizei. Die ausgerückte Streifenwagenpatrouille konnte vor Ort tatsächlich eine Person im Innern des Geschäfts beobachten. Als der Einbrecher kurz darauf das Gebäude mit Deliktgut verliess, klickten die Handschellen.

Willkommen

Am 27. Oktober findet ein Willkommensanlass für neuzugezogene und alteingesessene Schwamendingerinnen und Schwamendinger statt. Der Anlass beginnt mit einer abwechslungsreichen Entdeckungstour durch das Quartier, führt an interessante Orte und bietet Einblick in viele Organisationen. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr beim Feuerwehrhaus, Bocklernstrasse 10. Anschliessend um 16 Uhr gibt es einen Apéro im Kirchgemeindehaus, Stettbachstrasse 58.

Die Kirchenpflege wird ab 1. Januar 2019 durch eine Kirchenkreiskommission ersetzt.

Erich Schwengeler verabschiedet die RPK. *Fotos: pm.*

Kirchenpflege Affoltern wurde verabschiedet

Am vergangenen Sonntag wurde die Kirchenpflege der reformierten Kirchgemeinde Affoltern verabschiedet. Neu gibt es ab 1. Januar 2019 eine Kirchenkreiskommission.

Pia Meier

Erich Schwengeler, Präsident der Kirchenpflege Affoltern, würdigte den Einsatz der Kirchenpflege in den vergangenen Jahren. «Die am längsten amtierenden Kirchenpfleger sind 1989 und 1992 gewählt worden, die jüngsten 2014 und 2016», hielt Schwengeler fest. Die Kirchenpfleger seien bereit gewesen, das kirchliche Leben vor Ort aktiv mitzugestalten, hätten ihre persönlichen Fähigkeiten und Erfahrungen eingebracht und Freude gehabt an der Zusammenarbeit. Konkret hätten sie die Pfarrschaft und Musikvereine unterstützt sowie in der Diakonie Menschen begleitet, die nicht im Mittelpunkt des Lebens stehen. Weiter zu erwähnen sind die Ski- und Tageslager, Kontakte zu Brothuuse und den Sieberwerken, aber auch die Projekte Va Bene und Perlen. Zur Arbeit der Kirchenpflege gehören auch Glaubten-Zmittag, Marktfest, Hauskonzert, Geburtstagsfeiern, Jubiläen und Unterdorf-Fäscht. Verabschiedet wurden: Henriette Egloff, Pierre Ammann, Ursula Appoloni, Beatrice Bloch, Bea Girardet, Kurt Zurbrügg und Ernst Schaller. Nicht anwesend war Markus Angst. Bea Girardet ist Mitglied der neuen Kirchenkreiskommission. Erich Schwengeler wurde von Felix Fankhauser gewürdigt. Er ist seit 1994 Präsident der reformierten Kirchenpflege Affoltern. Er ist Mitglied der Zentralkirchenpflege seit 1989 und war deren Präsident von 2008 bis 2014.

Von der Rechnungsprüfungskommision wurden verabschiedet: Georg Andrea, Werner Brändli, Daniela Frieden. Nicht anwesend waren Sabine Appoloni und Martin Schmid.

Neue Kirchenkreiskommission

Am 1. Januar 2019 nimmt die neue Kirchenkreiskommission ihre Arbeit auf. In dieser sind Michele Halser, Helène Bruderer, Bea Girardet, Christian Halser, Alexander Hügi, Marcel Wüthrich und Erich Schwengeler.

Alle Gewürdigten konnten einen Blumenstrauss und die Broschüre «Orte der Reformation» entgegennehmen.

Oase am Glattbogen: Erste Mieter sind eingezogen

In Schwamendingen hat die Asig Wohngenossenschaft in Zusammenarbeit mit pool Architekten Zürich und der Implenia Schweiz AG die Ersatzneubausiedlung «Oase Am Glattbogen» erstellt. Zwischen Glattufer und Wallisellenstrasse sind drei Gebäude mit insgesamt 229 Minergie-Wohnungen mit 1.5 bis 5.5 Zimmern entstanden. Das Wohnungsangebot präsentiert sich mit vielseitigen Grundrissen, grosszügigen Aussenräumen und einem modernen Innenausbau. In die Liegenschaft integriert werden ein Doppelkindergarten, ein Gemeinschaftsraum und eine Asig-Hauswartwerkstatt. Die Nachfrage nach Wohnungen war gemäss Asig gut. Bereits wenige Wochen nach Beginn der externen Erstvermietung waren sämtliche Wohnungen vermietet. Die Asig Wohngenossenschaft entwickelt ihren Bestand jedoch stetig weiter. In den nächsten Jahren werden weitere bezahlbare Neubauwohnungen entstehen. (pd./pm.)

Samstag, 27. Oktober, 11–16 Uhr, Tag der offenen Tür bei der Asig Glattbogen.

Die Neuüberbauung der Asig am Glattbogen ist fast fertig. *Foto: pm.*

Alle können Fähigkeiten und Zeit tauschen am Fluss

Beim Feierabendtreff am 31. Oktober können sich Interessierte im GZ Wipkingen über Tauschen am Fluss informieren. Bei einer «BlitzLichtRunde» lernen sie die Mitglieder mit ihren Angeboten und Gesuchen kennen.

Leute rund um die Limmat kennenlernen, mit der Bereitschaft, Zeit und Talente zu tauschen – ohne Geld. Das ist Tauschen am Fluss. Es werden Dienstleistungen, Wissen und Können, Selbstproduziertes und Secondhandwaren getauscht. Alle bieten Talente und Leistungen an, die sie besonders gut können und die ihnen Spass machen. Als Bezahlung für den Tausch gilt die Verrechnungseinheit Zeit. Ein Grundsatz ist, dass alle Leistungen gleichwertig sind. Ein Tausch muss nicht symmetrisch zwischen zwei Personen, sondern kann zwischen allen Mitgliedern des Netzwerks stattfinden.

Jede Person hat ein Konto im Internet – mit einer Flexibilität von 30 Plus- bis 30 Minusstunden. Mitmachen können alle, die Zeit haben und aktiv tauschen wollen. Alle, die in Zürich rund um die Limmat wohnen oder arbeiten und ihre Tauschgeschäfte in diesem Einzugsgebiet tätigen können. Alle, die sich mit den Tauschregeln einverstanden erklären und sich beim Netzwerk Tauschen am Fluss als Mitglied anmelden. Nach der Anmeldung erhält man ein Willkommens-E-Mail mit allen nötigen Informationen. Eine Mitgliedschaft kostet Verdienende 40 Franken pro Jahr, Studierende, Lernende, Pensionierte, Personen mit Kulturlegi, Erwerbslose und IV-BezügerInnen 20 Franken pro Jahr. Familien können gemeinsam ein Konto führen. Organisationen zahlen 80 Franken pro Jahr. Zusätzlich verrechnet Tauschen am Fluss jährlich zwei Netzstunden als Mitgliederbeitrag. Diese Stunden werden den Mitgliedern für die Mitarbeit bei gemeinsamen Aktionen wie Märkte, Feierabendtreffs, beim Brunch oder für die Vermittlung von Neumitgliedern vergeben und so wieder in Umlauf gebracht.

Das Netzwerk Tauschen am Fluss ist als Verein organisiert. Der Vorstand und das Tauschen-am-Fluss-Team führen das Netzwerk, übernehmen die Administration und beraten Mitglieder bei allen Fragen und Anliegen rund ums Tauschen. (pd./pm.)

31. Oktober, 19 Uhr. GZ Wipkingen. www.tauschenamfluss.ch

Heimkehr in die Grünhalde verzögert sich

Die Grünhalde-Bewohnerinnen und -Bewohner bleiben länger im Exil in Winterthur: Die Rückkehr nach Seebach ist neu für April geplant.

Mitte August 2018 hat die Geschäftsleitung die Grünhalde-Bewohnerinnen und -Bewohner über den geplanten Rückumzug informiert. Knapp zwei Wochen später hat der Totalunternehmer W. Schmidt AG die Baukommission und den Bauherrenberater darüber orientiert, dass sich der Zeitplan der Bau-Fertigstellung ändert, da die Sanierung mit der Aufstockung grössere, ungeahnte Herausforderungen an die Umsetzung stellt. Glücklicherweise konnte der Mietvertrag mit der Stadt Winterthur um zwei Monate verlängert werden. Der Rückumzug ist jetzt für April 2019 geplant. Gemäss Aussage der «Auserwählten», die Gelegenheit hatten, die Grünhalde bereits von innen zu besichtigen, dürfen sich alle auf das «neue» Gebäude freuen. In Winterthur fühlen sich die Bewohner jedoch wohl und sagen dem Sommer «Tschüss». Letzte Woche wurden die Terrassenmöbel vom Bistro abgeholt und eingelagert. Sie werden erst wieder ausgepackt, wenn der Bistrogarten im Frühling 2019 wieder an der Grünhaldenstrasse 19 eröffnet wird. (e.)

Die Aufstockung der Grünhalde zieht Verzögerungen nach sich. *Foto: zvg.*

Der Letzipark startet eine Freundlichkeitskampagne. *Foto: zvg.*

Publireportage

Im Letzipark gewinnt man mit einem Lächeln

Ein Lächeln kostet nichts, kann aber viel bewirken. Ein Lächeln bereichert den Empfänger wie auch den Sender. Der Letzipark in Altstetten startet eine Freundlichkeitskampagne. «In welchem Geschäft wurden Sie mit dem freundlichsten Lächeln empfangen?», fragt das Einkaufszentrum. «Welches Lächeln hat es Ihnen besonders angetan?» Wer abstimmt, sein Favoritenteam ankreuzt und den Talon bis 3. November in die Wettbewerbsurne in der Mall in der unteren Verkaufsebene wirft, kann tolle Preise gewinnen. Das Letzipark-Team mit den meisten Stimmen gewinnt den Teampreis und kann sich auf ein Abenteuer freuen. Als Wettbewerbspreise für die Kunden warten viermal ein Ticket zu einer römischen Schlemmernacht à je 97 Franken im Swiss Holiday Park sowie dreimal ein «Weekend4two» im Wellnesshotel Golf Panorama.

Im Letzipark gibt es übrigens zahlreiche Dienstleistungen: Bancomaten, Fotoautomaten, Fundbüro, Geschenkkarte, kostenloses Wireless Lan (W-Lan), Hello Family Parking, Recycling, Ticket-Vorverkauf und mehr. (pd.)

Komiker Massimo Rocchi wird 60

Ein grosser Runder wird gefeiert: Massimo Rocchi ist 60! Der Schweizer Komiker mit italienischen Wurzeln lädt uns darum ein zu einer bunten Feier mit kabarettistischen Delikatessen.

Massimo Rocchi tritt am 26. und 27. Oktober auf seiner Tournee im Theater 11 in Zürich auf. Serviert werden dem Publikum frisch zubereitete Nummern, aber auch Klassiker aus Massimos Ideenküche. Das Menü umfasst Pantomime und Sprachakrobatik und präsentiert Hintersinniges über das Leben, die Götter und andere Verrücktheiten.

Üppiges Pointenbuffet

Ein üppiges Pointenbuffet ist also garantiert! Denn auch mit 60 trägt Massimo unermüdlich die Absurditäten des menschlichen Daseins zusammen. Mit verspielter Neugier und poetischem Blick durchwandert er die Welt, verbrennt sich die Sohlen am Strand von Rimini, reitet auf stolzen Lipizzanern, sitzt mit Noah im knarzenden Boot, dirigiert Orchester, fragt sich, ob Gott ein Schweizer ist, bezirzt Europa, bringt Licht in den Sprachenwirrwarr und entdeckt irgendwann sogar das berühmteste Kamel der Welt: nicht Suleika, nein, das Trumpeltier.

Massimo Rocchi voll im Schuss. *zvg.*

Seit über 40 Jahren ist Massimo in Italien, Frankreich, Deutschland, Österreich und der Schweiz erfolgreich unterwegs. Neben seinen Bühnenprogrammen wie zum Beispiel äuä, Circo Massimo, Rocchipedia und EUä, war er 2003 auch mit dem Zirkus Knie auf Tournee und inszenierte 2012 und 2014 im Theater Basel die Opern «Lo Speziale» und «Don Pasquale». Für seine Arbeiten erhielt Massimo zahlreiche Auszeichnungen, darunter 1996 den Salzburger Stier, 1998 den Deutschen Kleinkunstpreis, 2005 den Swiss Award in der Kategorie Showbusiness, 2008 den Schweizerischen Kabarett- und den Schweizer Kleinkunstpreis, 2011 die Ehrendoktorwürde der Universität Fribourg sowie 2013 den AZ Medienpreis.

Als ausgebildeter Pantomime und Verwandlungskünstler trägt Massimo Rocchi ein vielgestaltiges Figurenuniversum in sich und bietet neben virtuosen Texten immer auch ein sinnlich-visuelles Vergnügen. Das Publikum kann sich also auf eine Jubiläumsshow mit vielen Leckerbissen freuen. Und nur damit es klar ist: Es wird gegessen, was auf den Tisch kommt. Es isch eso u fertig. (pd./pm.)

Vorverkauf: Ticketcorner Bestell-Hotline 0900 800 800 (CHF 1.19/Min.) sowie übliche Vorverkaufsstellen und www.ticketcorner.ch. Weitere Informationen unter den Adressen www.massimorocchi.ch und www.musical.ch

Wettbewerb

Die Lokalinfo verlost 3 × 2 Tickets für die Vorstellung von Massimo Rocchi vom 26. Oktober, 19.30 Uhr im Theater 11 in Oerlikon. Gewinnen ist ganz einfach. Bis 25. Oktober eine Mail schicken an lokalinfo@lokalinfo.ch

Publireportage

Rabatt gewinnen an der Aktionswoche im Brockito Oerlikon

Vom 29. Oktober bis 3. November erhalten Käuferinnen und Käufer bei Brockito 30 Prozent Rabatt auf alle Secondhand-Artikel und auf deren Lieferung nach Hause. Rabatt-Würfeln: Mit etwas Glück kann man an der Kasse 50 Prozent Rabatt erspielen.

Das Brockito ist ein grosses und gut sortiertes Brockenhaus. *Fotos: zvg.*

Beim Glücksrad Rabatt erzielen.

Wer möchte seine Wohnung neu einrichten oder ist auf der Suche nach einem passenden Accessoire oder Geschenk? Brockito ist ein über 1000 Quadratmeter grosses, helles und gut sortiertes Brockenhaus auf zwei Stockwerken. Das vielfältige Angebot umfasst Möbel für drinnen und draussen, Haushaltswaren, Sofas, Tische und Stühle, Schränke, Kommoden, Elektrogeräte, Lampen, Bilder, Bücher, LPs, CDs, DVDs, Sportgeräte, Spielsachen, Kleider, Schuhe, Taschen, Schmuck und Nippes. Zum Brockito-Sortiment gehören auch günstige Neuwaren wie Kissen, Duvets, Bettwäsche und Matratzen. Auf Wunsch liefert Brockito die Einkäufe nach Hause und unterstützt beim Montieren. Ausserdem: Während der Öffnungszeiten kann man im Brockito auch gut erhaltene Artikel vorbeibringen.

In der eigenen Werkstatt werten Mitarbeitende alte Möbel wie Kommoden und Tische im Shabby-Chic-Stil auf. Das Brockito verkauft zudem aussergewöhnliche Geschenkartikel und Accessoires aus weiteren Werkstätten der Zürcher Fachorganisation AOZ. Dazu gehören kreative Karten, Papierschmuck, Schlüsselanhänger, Lichttüten und vieles mehr aus handgeschöpftem Papier und Textilien.

Brockito räumt weiter Häuser und Wohnungen. Schöne und gut erhaltene Waren finden im Brockenhaus neue Besitzerinnen und Besitzer. Nicht verkaufsfähige Artikel werden fachgerecht entsorgt.

Sozialprojekt der AOZ

Das Brockito ist ein Arbeitsintegrationsprogramm der AOZ. Teilnehmende bereiten sich auf eine zukünftige Tätigkeit im Arbeitsmarkt vor und werden dabei individuell begleitet.

Tipp: Gleich neben dem Brockito offeriert das AOZ-Restaurant Tasteria von Montag bis Freitag Getränke, Snacks und Mittagessen aus lokaler und internationaler Küche. (pd./pm.)

Brockito, Robert-Maillart-Strasse 14, 8050 Oerlikon, Telefon 044 415 64 40, www.aoz-brockito.ch, brockito@aoz.ch. www.facebook/aoz-brockito. Öffnungszeiten Räumungen und Umzüge: Mo–Fr 8–12 Uhr und 13–17 Uhr, Brockenhaus: Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa 9–16 Uhr.

GEWERBEVERBAND STADT ZÜRICH

Honni soit qui mal y pense

Nicole Barandun.

Zurück aus den Ferien, gut am Flughafen Zürich gelandet und wieder glücklich vereint mit meinem Gepäck, bewege ich mich, einem Herdentier gleich, Richtung Ausgang. Rot oder Grün? Und gemeint ist für einmal nicht die politische Couleur… Für mich keine Frage: Ich habe Waren zu verzollen, also Rot. Neben zwei weiteren Reisenden bin ich offensichtlich die Einzige, die etwas zu deklarieren hat.

Schau ich mich um, bewegt sich das Gros der Ankommenden festen Schrittes und mit Unschuldsmiene Richtung grünes «Nichts zu verzollen» und entschwindet kurz darauf in die wartende Menge. Die haben sich aber gut im Griff, denke ich mir so beim Warten, ich kaufe gerne ein, in den Ferien sowieso. Für mich, aber auch für meine Lieben. Wieder zu Hause würde ich dann auch gerne einfach durchmarschieren, ohne den ganzen administrativen Aufwand. Aber schummeln liegt mir nicht, da hätte ich ein schlechtes Gewissen.

Digitalisierung der Verwaltung

Tja, und dann stehe ich eben meist hier im Roten, weil meine Mitbringsel halt selten kompatibel sind mit Freimengen und Wertfreigrenzen. Dafür widmet sich mir nun der freundliche Zöllner, zuvorkommend zieht er ab, was möglich ist, und weist mich auf die App «QuickZoll», die offizielle Verzollungsapplikation der Eidgenössischen Zollverwaltung, hin: Digitalisierung der Verwaltung, die dem Kunden, der Kundin wirklich etwas bringt. Ab jetzt heisst's für mich an jedem Grenzübergang «Go». Meine Einkäufe kann ich vorher bequem mit der App deklarieren, Netz brauche ich erst fürs Bezahlen mit der Kreditkarte. Und sollten sich meine Errungenschaften erfreulicherweise doch einmal innerhalb der Limiten bewegen, sagt sie mir das auch.

Leuchtend rot blinkt es weiterhin für Schnäppchenjäger, die ihren täglichen Bedarf ennet der Grenze decken und den reduzierten MWST-Satz für sich reklamieren wollen. Sie werden auch in Zukunft nicht um die mündliche Anmeldung am Zoll herumkommen. Ein Grund mehr für den Einkauf beim Detailhändler in der Nähe. Ein gutes Gewissen gibt's gratis dazu.

Nicole Barandun-Gross
Präsidentin Gewerbeverband der Stadt Zürich

www.gewerbezuerich.ch

AKTUELLES VOM HAUSEIGENTÜMERVERBAND

Publireportage

Vorsicht bei Flächenangaben

Cornell Tanno. *F: zvg.*

Egal ob Wohnung oder Gewerberaum, Flächenangaben sind wichtige Bestandteile von Mietverträgen, ungenaue Angaben können viel Ärger bedeuten. So gab das Bundesgericht einem Mieter recht, der fünf Jahre nach Mietbeginn feststellte, dass die Fläche seines Mietobjektes nicht «ungefähr 246 Quadratmeter», sondern nur 204,2 Quadratmeter betrug. Der Mieter beantragte die teilweise Ungültigerklärung des Vertrags wegen Grundlagenirrtums und bekam recht.

Es treffe zwar zu, so das Bundesgericht, dass im Vertrag nur eine ungefähre Fläche angegeben sei. Die Differenz zwischen angegebener und tatsächlicher Fläche betrug aber fast 17 Prozent und könne nicht mit dem Begriff «ungefähre Fläche» abgedeckt werden. Es erfolgte eine Anpassung des Mietzinses an die tatsächliche Fläche und der Vermieter musste dem Mieter einen namhaften Betrag zurückerstatten.

Es lohnt sich, sich vor der Vermietung von Wohn- oder Gewerberäumlichkeiten Gedanken über die Qualität der Informationen zu machen. Es kann günstiger sein, die Räumlichkeiten professionell ausmessen zu lassen, als teure Verfahren und hohe Nachforderungen zu riskieren.

Cornel Tanno, Leiter Rechtsberatung/Prozessführung, Hauseigentümerverband Zürich

Hauseigentümerverband Zürich, Albisstr. 28, 8038 Zürich, Tel. 044 487 17 00

«2018 war ein ganz normales Pilzjahr»

Der Natur- und Vogelschutzverein Höngg organisierte einen Naturspaziergang zum Thema «Pilze im Hönggerbergwald». Das Interesse war gross. Es wurden aber nicht speziell Speisepilze gesammelt, obwohl es dort einige gibt.

Pia Meier

This Schenkel begutachtet die gefundenen Pilze in den Körben.

Ein Mönchskopf. *Fotos: pm.*

Der Andrang der Teilnehmer am Pilzspaziergang im Hönggerbergwald war immens. Sie wurden in Gruppen durch den Nebel in den Wald geführt von Dorothee Häberling, Co-Präsidentin des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg, Lydia Buholzer, ebenfalls vom Natur- und Vogelschutzverein Höngg, und Wildhüter This Schenkel.

Was gehört zum Pilz?

This Schenkel erläuterte seiner Gruppe, was einen Pilz ausmacht. «Was wir sehen und pflücken, ist nur der Fruchtkörper», betonte er. Der Vegetationskörper der meisten Pilze ist ein wenig differenzierter Thallus, der aus mikroskopisch feinen fädigen Hyphen besteht. Diese bilden ein weitverzweigtes Myzel, das sich in oder auf einem festen Substrat, beispielsweise Erdboden, Holz oder anderem lebendem oder abgestorbenem organischem Gewebe, ausbreitet. Die weissen Fäden konnten die Teilnehmer vor allem an Holzstücken sehen. Wenn das Myzel gleichmässig in alle Richtungen wächst, entsteht ein sogenannter Hexenring. Als Hexenring werden halbrunde oder runde Wuchsbilder von Pilz-Fruchtkörpern bezeichnet. In der Regel ist ein Hexenring ein einziger Organismus. Die Spaziergänger konnten im Hönggerbergwald einen solchen Hexenring mit essbaren Mönchsköpfen sehen.

Pilze können Parasiten sein, aber auch eine Symbiose eingehen. Sie befallen unter anderem kranke Bäume, was ökologisch sinnvoll ist, so This Schenkel. Der Fruchtkörper ist wichtig für die Pilzsporen. Er sollte vorsichtig herausgedreht werden. Nachher kann man den Ort mit Laub zudecken. Notwendig ist dies aber nicht. Pilze wachsen unterschiedlich schnell. Bei einigen kann man gerade zuschauen. Der Geruch der Pilze ist wichtig. «Braucht eure Nase», hielt This Schenkel fest. Allerdings war es nicht immer einfach, den Geruch klar zuzuordnen, wie die Teilnehmer herausfanden.

Essbar, aber ...

Im Hönggerbergwald gibt es zahlreiche bekannte Speisepilze, vom Steinpilz über den Mönchskopf bis zum Champignon. Schenkel ging auf weitere Pilze ein, die gegessen werden können, wie zum Beispiel der Hallimasch, aber erst nach Abkochen und Abgiessen des Wassers. .

Gibt es mehr Pilze in diesem Jahr? «Es gibt immer unterschiedliche Mengen Pilze. Dieses Jahr war der Steinpilz im September sehr häufig», meinte This Schenkel. «Grundsätzlich war es aber ein ganz normales Pilzjahr.» Die starke Nutzung des Waldes schadet den Pilzen nicht. Die Teilnehmer gingen durch den Wald und nahmen einzelne Pilze mit. Bei der Holderbachhütte wurden diese ausgebreitet und bestimmt.

Pilze sammeln

Nicht in allen Kantonen der Schweiz ist Pilzsammeln gleich geregelt. Im Kanton Zürich gilt nach wie vor: Vom 1. bis zum 10. jeden Monats besteht ein absolutes Sammelverbot. Ab dem 11. jedes Monats dürfen pro Person und Tag nur 1 Kilogramm Pilze gesammelt werden. Pilzschutzverordnungen anderer Kantone können auf der Homepage der Schweizerischen Vereinigung amtlicher Pilzkontrollorgane (VAPKO) nachgeschaut werden, ebenfalls die Orte für die Pilzkontrolle.

Stadt verkürzt Tempo-30-Strecke Am Wasser wieder

Bis vor kurzem standen entlang der ganzen Strecke Am Wasser/Breitensteinstrasse Tempo-30-Tafeln. Nun hat die Dienstabteilung Verkehr diejenige bei der Europabrücke verschoben. Von der Europabrücke bis Am Wasser 134 gilt nach wie vor Tempo 50.

Pia Meier

Die Dienstabteilung Verkehr teilte «Zürich Nord» vergangene Woche mit, dass Am Wasser/Breitensteinstrasse neu Tempo 30 gültig ist. Deshalb gehe der Versuch «Tempo 30 nachts» nahtlos in Tempo 30 ganztags über. «Da über die Strasse Am Wasser und Breitensteinstrasse eine mittlerweile rechtskräftige Verfügung über die Höchstgeschwindigkeit 30 Kilometer pro Stunde vorliegt, blieb die Tafel nach Ende des Versuchs am 8. Oktober stehen.»

Kurz darauf wurde die Tempo-30-Tafel an der Strasse Am Wasser bei der Europabrücke in Richtung stadteinwärts wieder entfernt. «Bedauerlicherweise hat sich bei der Umsignalisation ein Fehler eingeschlichen. Dieser Fehler wurde bei der Nachkontrolle festgestellt und korrigiert», hält die Dienstabteilung für Verkehr auf Anfrage fest. Die Signalisation befinde sich neu 150 Meter weiter stadteinwärts. «Auf die Verkehrssicherheit hatte dies jedoch überhaupt keinen Einfluss. Wir bedauern allfällige Unannehmlichkeiten.»

Tatsächlich wurde Tempo 30 am 19. Januar 2017 erst ab Haus Am Wasser Nr. 134 ausgeschrieben: «Im Zusammenhang mit der Strassenlärmsanierung in der Stadt Zürich durch Geschwindigkeitsreduktion wird auf dem nachstehenden Strassenabschnitt die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf 30 Kilometer pro Stunde herabgesetzt: Am Wasser von der Liegenschaft Nr. 134 (inklusive) bis zum Hardturmsteg und Breitensteinstrasse vom Hardturmsteg bis zum Wipkingerplatz.»

Die Tempo-30-Tafel wurde entfernt. Hier gilt Tempo 50. *Foto: ajm.*

Bedauern der Anwohner

Bedauert wird dies von der IG Am Wasser/Breitensteinstrasse: «Wieso erst ab Am Wasser 134 und nicht die ganze Strasse Tempo 30 ist, können wir nicht nachvollziehen.» Sie hätten bereits auf das fehlende Teilstück Tempo 30 hingewiesen. Aufgeben will man auch in Zukunft nicht. «Wir hoffen, dass mit dem Umbau der Strasse Am Wasser und Breitensteinstrasse dies korrigiert wird und wir durchgehend von der Europabrücke bis zum Wipkingerplatz Tempo 30 und damit Lärmschutz erhalten.» Die Sanierung der beiden Strassen ist ab 2020 geplant.

Drei Lesungen in der Röslischüür

Im Rahmen von «Zürich liest '18» präsentiert Quartierkultur Kreis 6 in der Röslischüür drei Lesungen. Heute Donnerstag, 25. Oktober, um 19.30 Uhr liest Anita Siegfried aus ihrem neuen Buch «blanchefleur». Am 26. Oktober um 20 Uhr folgt Peter K. Wehrlis «Katalog von Allem». Seit 50 Jahren arbeitet er an diesem Katalog. Weil er 1968 auf einer Reise seine Kamera vergessen hatte, beschloss er, alles, was er fotografiert hätte, zu schreiben. Der Katalog wächst und wächst. Am 27. Oktober um 17 Uhr gibt es eine zweisprachige Lesung auf Schweizerdeutsch und Französisch aus «De chlii Prinz» von Antoine de Saint-Exupéry. Danach um 19 Uhr liest Severin Schwendener aus seinem Zürich-Krimi «Schach & Matt» und um 21 Uhr aus seinem neusten Krimi «Schatten & Spiel». Am Sonntag, 28. Oktober, heisst es um 11 Uhr «sagen und sägen – Worte und Holz, eine kunst- und geräuschvolle Begegnung». Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei, es gibt eine Kollekte. (zn.)

Netzwerk Oerlikon muss sich neu organisieren

Im Netzwerk Oerlikon treffen sich viermal jährlich soziale Institutionen zum gegenseitigen Austausch. Die Treffen hat Elke Gerber von der Quartierkoordination organisiert. Da diese künftig nicht mehr dabei ist, muss sich das Netzwerk jetzt neu organisieren.

Karin Steiner

Elke Gerber (2. von rechts) wird die Treffen nicht mehr begleiten. *Foto: kst.*

Viermal jährlich kommen soziale Einrichtungen aus Oerlikon wie die Offene Jugendarbeit, das Gemeinschaftszentrum, der Quartierverein, die Kirchen, die Schulsozialarbeit, das Zentrum Elch, Sichtbar Gehörlose, Insieme, sip züri und viele mehr zusammen, um sich auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und von ihrer Arbeit und ihren geplanten Aktivitäten zu erzählen. Zudem hat das Netzwerk Oerlikon, das gegen 60 Mitglieder zählt, eine Netzwerkkarte herausgegeben, die letztes Jahr bereits in der 4. Auflage erschienen ist und Neuzugezogene über die verschiedenen Institutionen, Treffpunkte und Informationsquellen im Quartier informiert.

Bisher hat Elke Gerber von der Quartierkoordination die Treffen organisiert. Doch im Zuge der Neupositionierung der Quartierkoordination («Zürich Nord» berichtete) steht Elke Gerber für diese Aufgabe nicht mehr zur Verfügung. Am letzten Netzwerk-Treffen fanden diesbezügliche kontroverse Diskussionen unter den anwesenden Netzwerk-Teilnehmerinnen und -Teilnehmern statt. Wie soll die Zukunft des Netzwerks jetzt organisiert werden? Nach Vorstössen schlugen die Sozialen Dienste der Stadt Zürich als Alternative das Sozialzentrum Dorflinde vor, diese Koordinationsaufgabe zu übernehmen, doch dieses lehnte ab. Nun muss sich das Netzwerk selber organisieren. Eine Spurgruppe ist mit dieser Aufgabe betreut worden.

Sinn und Zweck des Netzwerks

Bis zum nächsten Treffen am 20. November wird sich die Spurgruppe mit der künftigen Organisation der Netzwerktreffen auseinandersetzen und Vorschläge für vereinfachte Strukturen ausarbeiten. Bis dann wird Elke Gerber die sie begleiten und unterstützen. «Die Organisation ist zeitintensiv», sagt Elke Gerber. «Die Adressen müssen verwaltet, die Einladungen geschrieben und verschickt und die Protokolle gprüft werden. Auch gilt es zu überdenken, in welchem Rhythmus die Sitzungen künftig stattfinden sollen. Ich bin zuversichtlich, dass eine gute Lösung entwickelt werden kann.»

Räbeliechtli: Alle Umzüge in der Stadt auf einen Blick

Viele Kinder werden wieder mit ihren dekorierten Räben an den Umzügen in Zürich teilnehmen. Nachfolgend eine Zusammenfassung, was wo stattfindet.

Affoltern: Vier Umzüge am Sa, 3. November, ab 18 Uhr. Startpunkte sind die Kleintieranlage Schwandenholz, das Rest. Unterdorf und das evang. Zentrum Glaubten. Gemeinsames Ziel ist das GZ Affoltern. Gratis Tee und Weggen, Grillbetrieb.

Altstetten: Umzug am Sa, 10. November. Besammlung um 17.30 Uhr vor dem GZ Loogarten. Die Route führt zum Lindenplatz. Im Anschluss Tee und Biberli für Kinder.

Albisrieden: Umzug am Sa, 3. November, 18 Uhr. Die Route: In der Ey, Letzigraben, Triemlistrasse, Püntstrasse, In der Ey, Schulhaus In der Eyunterhalb. Details gibt es unter www.raebeliechtli-albisrieden.ch.

Enge: Umzug am Sa. 17. November. Besammlung um 17.45 Uhr beim Schulhaus Gabler, Schulhausstrasse 21. Abmarsch um 18 Uhr. Die Route führt zum ref. Kirchgemeindehaus. Der Umzug wird vom Musikverein Hütten begleitet. Ausklang am Feuer mit Punsch (alkoholfrei) und Brezel im Anschluss.

Fluntern: Umzug am Fr, 9. November. Besammlung um 18.15 Uhr vor dem Schulhaus Fluntern. Abmarsch um 18.30 Uhr. Die Route führt für ein Platzkonzert zur Siriuswies und danach wieder zurück. Bei kleinen Zwischenstopps werden «Räbeliechtli-Lieder» zum Mitsingen gespielt. Imbiss für Kinder im Anschluss.

Grünau: Umzug am Fr, 2. November. Besammlung auf dem alten Dorfplatz beim Alterszentrum. Abmarsch um 18.15 Uhr. Die Route führt zum GZ Grünau (Festwirtschaft).

Höngg/Rütihof: Vier Umzüge am Sa, 3. November. Startpunkte: Kürbergstrasse/am Börtli (Abmarsch um 19 Uhr), Regensdorferstrasse/Segantinistrasse (19 Uhr), Schulhaus Rütihof (18.45) und Schulhaus Am Wasser (19 Uhr). Besammlung jeweils 15 Minuten vor Abmarsch. Gemeinsames Ziel: ref. Kirche Höngg. Im Anschluss gibt es für die Kinder gratis Weggen und Punsch.

Kreis 4: Umzug am Samstag, 3. November, Besammlung um 17 Uhr auf dem Schulhausplatz Hardau. Die Kinder singen vor den Umzugsbeginn. Abmarsch um 17.15 Uhr. Die Route führt zum Schulhaus Feld.

Kreis 5: Am Samstag, 3. November, ab 18 Uhr finden erstmals zwei Umzüge statt: Einer startet vom Limmat Schulhaus/Klingenpark, der andere vom Turbinenplatz. Beide Umzüge werden am Schluss auf der Josefwiese beim Kiosk zusammengeführt.

Leimbach: Umzug am Sa, 10. November. Besammlung 17.45 Uhr am Rebenweg beim alten GZ. Abmarsch um 18 Uhr. Die Route führt zum GZ Leimbach. Tee, Semmeli und Schoggistängeli sowie Suppe, Wienerli und Glühwein im Anschluss.

Oberstrass: Umzug am Fr, 2. November. Besammlung um 19 Uhr beim Schulhaus Scherr. Abmarsch um 19.15 Uhr. Die Route führt via Narzissen- und Turnerstrasse zur Ottikerstrasse und wieder zurück zum Schulhaus Scherr. Musikalische Begleitung durch Harmonie Oberstrass. Tee und Schoggi-Brötli im Anschluss.

Jetzt leuchten sie wieder: Räbeliechtli sind kleine Kunstwerke . *Foto: zvg.*

Oerlikon: Umzug am Fr, 2. November. Abmarsch um 18.30 Uhr beim MFO-Park oder für kleinere Kinder um 18.45 Uhr beim Gemeinschaftszentrum Oerlikon. Die Route führt zum Ligusterwäldchen. Die Kinder erhalten einen Punsch und ein Gebäck.

Schwamendingen: Umzug am Fr, 2. November. Besammlung um 18 Uhr neu beim Schulhaus Luchswiesen, Glattwiesenstrasse 86. Abmarsch um 18.30 Uhr. Die Route führt über die Glattwiesen-, Grosswiesen- und Luchswiesenstrasse zur Stefanskirche und über die Altwiesen- und Kronwiesenstrasse zurück zum Schulhaus Luchswiesen. Im Anschluss gibt es für die Kinder Tee und Brezel.

Seebach: Umzug am Do, 8. November. Abmarsch um 19 Uhr beim Parkplatz Tramendhaltestelle Seebach. Die Route führt via Katzenbach- und Birchstrasse zum Schulhaus Buhnrain. Der Umzug wird begleitet von den Tambouren der Jugendmusik JMZ 11, Räbenwagen der Zunft zur Waid und der Cevi Zürich 11. Konzert der Swing Time Band, Tee und Weggen für Kinder im Anschluss.

Unterstrass: Umzug am Sa, 10. November. Besammlung um 17.50 Uhr beim GZ Buchegg. Abmarsch um 18 Uhr. Die Route führt bis zur «Röslischüür» an der Röslistrasse. Tee und Gebäck im Anschluss.
Im GZ Schindlergut gibt es ein Räbenfest mit kleinem Umzug am Fr, 2. November. Besammlung um 18 Uhr beim Feuer im Schindlerpark. Suppe und Tee im Anschluss. Dauer bis 20 Uhr.

Witikon: Räbeliechtli schnitzen am Freitag, 7. November, von .30–12 Uhr. Die Räben sind vom Quartierverein offeriert und können im GZ gratis bezogen werden. Kleinkinder b 6 Jahre und Kleinkinder können begleitet von 14–17 Uhr schnitzen. Umzug: Besammlung für den Räbeliechtliumzug: 18.15 Uhr, Kath. Kirche, Carl Spitteler-Str. 44. Umzug wird wieder vom Quarrtierverein Witikon organisiert.

Wipkingen: Umzug am Sa, 3. November. Abmarsch um 17.30 Uhr beim Schulhaus Letten. Die Route führt zum GZ Wipkingen. Angeführt wird der Umzug von einer Guggenmusik. Im GZ gibt es Sirup und Gebäck für die Kinder und Glühwein für die Erwachsenen. Am Grillstand können Würste gekauft werden.

Wollishofen: Umzug am Sa, 3. November. Besammlung um 17.45 Uhr beim Schulhaus Entlisberg. Abmarsch um 18 Uhr. Die Route führt via Moosstrasse, Paradiesstrasse, Entlisbergstrasse zur Lettenholzstrasse und wieder zurück zum Schulhaus. Der Umzug wird von der Harmonie Wollishofen begleitet. Beim Schulhaus erhalten alle Kinder Brezel und Tee. (red.)

Tempo 30 Strecke wieder verkürzt

In der Ausgabe vom 18. Oktober wurde berichtet, dass auf der ganzen Strecke Am Wasser/Breitensteinstrasse neu Tempo 30 gilt. Die Dienstabteilung Verkehr hatte mitgeteilt, dass eine rechtskräftige Verfügung über Tempo 30 vorliege. In der Zwischenzeit musste diese den Abschnitt wieder verkürzen, denn «es hat sich ein Fehler eingeschlichen». Bis Haus Nr. 134 gilt nämlich nach wie vor Tempo 50. (pm.)

ANZEIGEN

Englisches 10. Schuljahr
Englisches Gymnasium

Info-Abend:
Donnerstag
22. November 2018
18.00 –19.30 Uhr

Hull's School, Falkenstrasse 28a
CH-8008 Zürich
Phone 044 254 30 40
college@hullschool.ch
www.hullschool.ch

So wird in Zukunft gewohnt und gebaut

Vom 28. Oktober bis zum 25. November bietet Treffpunkt Science City an der ETH Hönggerberg und an der ETH Zentrum eine Vielzahl von Vorlesungen, Experimenten, Workshops und Talkrunden zum Thema «Meine Stadt».

Baut der Mensch auch in Zukunft die Häuser? *Foto: maire.*

Wie sieht die Stadt der Zukunft aus? Einige sehen die Menschen in riesigen Hochhäusern wohnen, an deren Wänden Pflanzen spriessen und in deren Mitte ein Wald gedeiht mit Freizeitpark. Andere wiederum sehen das Ende der individuellen Mobilität voraus und sehen den Einsatz autonomer Shuttle-Flotten als Lösung. Dadurch würden weniger Parkplätze und Strassen nötig. Dies hält Sarah Springman, Rektorin der ETH Zürich, in ihrem Vorwort zur neuen Veranstaltungsserie «Treffpunkt Science City» fest. Das Programm bietet einen bunden Strauss an Vorträgen, Demos und Workshops zum Thema Stadt. Beim Podium wird die Frage diskutiert, wie die Menschen künftig zusammenleben wollen.

Megastädte boomen

Am 28. Oktober findet der Erlebnissonntag an der ETH Hönggerberg statt. Es wird der Frage nachgegangen, welche Baustoffe in Zukunft zur Verfügung stehen: Pilze, Hanf, Lehm oder Holz? Zudem interessiert, wer die Häuser in Zukunft baut: Mensch oder Roboter? An einer der verschiedenen Vorlesungen wird der Frage nachgegangen, ob kurze Wege das Verkehrschaos auf Strassen und Schienen beenden können. Und was man selber verändern kann. Bei einer Führung können Interessierte einen Blick in den Untergrund der ETH werfen. Die schier endlosen Gänge bilden den Energiekanal, der unter anderem für Heiz- und Kühlzwecke genutzt wird. An der ETH Hönggerberg wird seit 2010 auf «Anergie»-Energie aus Abwärme gesetzt.

Fit für die Zukunft?

Am 4. November wird an der ETH Zentrum der Frage nachgegangen. wie die Menschen im Jahr 2038 leben und was zu tun ist, dass die Stadt Zürich auch morgen attraktiv bleibt? Bei einer Vorlesung steht das Thema Hochhäuser im Mittelpunkt. Während die Innenstädte heute aufgewertet werden, entstehen in der scheinbar langweiligen Agglomeration neue Stadtquartiere. Eine vernügliche Reise durch die verschiedenen Teile der Grossregion Zürich. Natürlich ist auch die Hitze ein Thema, denn Hitzeextreme werden in den Städten zunehmen. Auch die Smart City Zürich ist ein Thema. Zudem wird die Besucherinnen und Besucher die Demo «Wenn Gebäude lebendig werden» faszinieren. Wie unterscheidet man zwischen Realität und Illusion? Es wird aber auch ganz realistisch auf das Hochschulquartier in 30 Jahren eingegangen. Im Mittelpunkt einer Führung steht einmal mehr Albert Einstein. Wie kam er nach Zürich und an die ETH? Aber auch die Führungen «Picasso und Rembrandt hautnah» sowie «Über den Dächern Zürichs» befassen sich mit der Vergangenheit.

Auch Kindern wird ein attraktives Programm geboten. Da werden zum Beispiel Brücken ohne Schrauben und Nägel gebaut. (pm.)

www.treffpunkt.ethz.ch

Was ist die Seele?

Gesehen hat sie niemand, kennen tun sie alle – die Seele. Am Donnerstag, 1. November, geht das Friedhof-Forum der Frage nach «Lebenshauch, unsterblich: Was ist die Seele?».

Beim Sterben spielte sie in fast allen Kulturen eine zentrale Rolle. Viele Menschen hoffen, ihre Seele lebe nach dem letzten Atemzug weiter. Andere halten sie für ein überholtes Konzept. Sicher ist, dass sie in der Sprache häufig vorkommt: Man fühlt sich mutterseelenallein, entdeckt einen beseelten Ort, empfindet Wellness als Balsam für die Seele. Inwiefern braucht es Spiritualität, um die Seele aufzuspüren? Was hat sie mit Schreiben und Musikmachen zu tun? Welche Vorstellungen von ihr sind hilfreich, beim Leben und beim Sterben? Mit einer Expertin in Palliativpflege, einem Psychiater und einer Schriftstellerin und Musikerin nähern sich die Besucherinnen und Besucher des Podiums am 1. November einem Phänomen, das ebenso flüchtig wie faszinierend ist. Podiumsgäste sind: Elisabeth Müggler, Ordensschwester im Kloster Ingebohl und Pflegefrau mit Spezialisierung in Palliative Care; Melinda Nadj Abondji, Autorin und Musikerin; Daniel Hell, em. Professor für Psychiatrie und Psychotherapie. Musikalische Umrahmung: Melinda Nadj Abondji und Jurczok 1001. (pd./pm.)

1. November, 19 Uhr, Stadthaus, Eingangshalle, Eintritt frei.

Ein Malroboter und ein Rembrandt sind die Stargäste

Die Grafik Schweiz 18 ist mit 130 Ausstellern das grösste Festival für Design und Technologie in der Schweiz. Die Werkschau verschafft vom 26. bis 28. Oktober in Oerlikon einen repräsentativen Überblick über Trends und neue Anwendungsformen.

Er heisst e-David und wurde von Forschern der Universität Konstanz entwickelt – ein Roboter, der Kunstwerke malt. Erstmals zeigt e-David in der Schweiz live sein Können. Wie auch seine dank künstlicher Intelligenz besten gemalten Werke. Der e-David steht für die Neupositionierung der Werkschau Grafik Schweiz. Sie versteht sich neu als Festival für Design und Technologie und möchte ganz bewusst auch technologische Entwicklungen an der Schnittstelle von visueller Kommunikation und Technologie zeigen. Zudem wird die Exhibition mit aktuellen Werken von 130 Künstlern aus den Bereichen Grafikdesign, Typografie, Illustration, Urban Art, New Media, AR/VR und Digital-Design ergänzt, mit einer Conference zu Zukunftsthemen, vielen Workshops und einem Market.

Eine eigene Ästhetik

Andere Roboter malen nach einem fix programmierten Ablauf, bei dem jeder Pinselstrich eingeplant wird, sie drucken das Bild quasi einfach aus. Nicht so der e-David. Gefüttert mit einem Foto, überwacht er sich mit Kameras selbst und entwickelt so eine eigene Ästhetik. Würde der e-David zweimal das gleiche Foto als Vorlage verwenden, das gemalte Bild würde am Ende unterschiedlich aussehen, weil der Weg zum fertigen Bild nicht programmiert ist, sagen die Entwickler des e-David um Professor Oliver Deussen. Das Ziel der Forscher? Mit künstlicher Intelligenz soll der e-David selbstständig dazulernen. Man wolle dem System ein Verständnis von Ästhetik einprogrammieren und ihm etwa die Farbharmonie beibringen. Dann würden auch Bilder ohne Vorlage durch Zufall entstehen. Braucht es da noch Künstler? Der e-David hat weltweit für Aufsehen gesorgt. Erstmals zeigt er nun in der Schweiz live, was er kann.

Ein neuer Rembrandt

Ein anderes spektakuläres Projekt, das international viele Schlagzeilen kreiert hat, ist «The Next Rembrandt». Ein interdisziplinäres Projekt von Mitarbeitern des Museums Het Rembrandthuis in Amsterdam, des Mauritiushuis in Den Haag, der Delfter University of Technology und von Microsoft hat mit 3D-Scans von 346 Original-Rembrandt-Gemälden die Datengrundlage geschaffen, um danach mit einem spezifisch programmierten Algorithmus den Computer einen neuen Rembrandt erschaffen zu lassen – 347 Jahre nach dem Tod des Künstlers. Mittel 3-D-Drucktechnologie wurde das Gemälde physisch geschaffen, inklusive Oberflächen- und Pinselstrichstruktur. An der Grafik Schweiz wird dieser neue Rembrandt gezeigt, mit Videomaterial, wie er entstanden ist.

Arbeiten von 130 Künstlern

Neben den spektakulären Projekten an der Schnittstelle von Design und Technologie zeigt die Grafik Schweiz aktuelle Arbeiten von 130 Schweizer Grafikern, Illustratoren, Typografen, visuellen Gestaltern sowie New Media-, Game- und Virtual-Reality-Designern. Sie ist damit die grösste Werkschau für visuelle Ausdrucksformen der Schweiz und verschafft einen repräsentativen Überblick über Trends und (neue) Anwendungsformen. Das faszinierende an der Grafik Schweiz ist das Zusammenspiel von analogen und digitalen Inhalten. So sagt denn auch Lidia Panio, die Kuratorin der Grafik Schweiz, dass jede technologische Innovation nur vermittelbar sei, wenn sie überzeugend gestaltet ist.

In visuellen Berufen Weltspitze

Design ist eine von acht Industriegruppen der Kreativwirtschaft, einer Branche, die heute in der Schweiz über eine halbe Million Beschäftigte zählt, 11 Prozent aller Schweizer Unternehmen inkludiert und einer der am stärksten wachsenden Wirtschaftsbereiche ist. «Dank Spill-over-Effekten inspiriert gerade das Design viele andere Industrien. Darum ist es sehr wichtig, dass das Design eine Plattform hat, auf der es sich präsentieren kann», sagt Grafik-Schweiz-18-Produzent Michel Pernet, der auch den Verband Kreativwirtschaft Schweiz präsidiert. Gerade in visuellen Berufen sei die Schweiz Weltspitze. Die ganze Welt schreibe – exemplarisch – digital mit Vorliebe in Helvetica, einer Schweizer Schrift. Auch exportiere die Schweiz heute mehr Games als die Chemie Medikamente. «Wir wollen den Leuten einen Einblick in diese Boom-Branchen geben, in denen die Schweiz weltweit von den qualitativ hochstehendsten Produkten und Erfindungen entwickelt.» In einen Wirtschaftszweig, der sich gerade im Bereich Design rasant weiterentwickelt, auch dank der Digitalisierung. Zu denken ist hier an neue Themenfelder wie Crossover-Media, Application-Design, Motion-Graphic-Design, Interaction-Design, Game-Design, 3-D-Animation, 3-D-Mapping und Virtual Reality. Eine Branche auch, die von der Politik ignoriert werde, so Pernet.

Game-Designer zu Gast

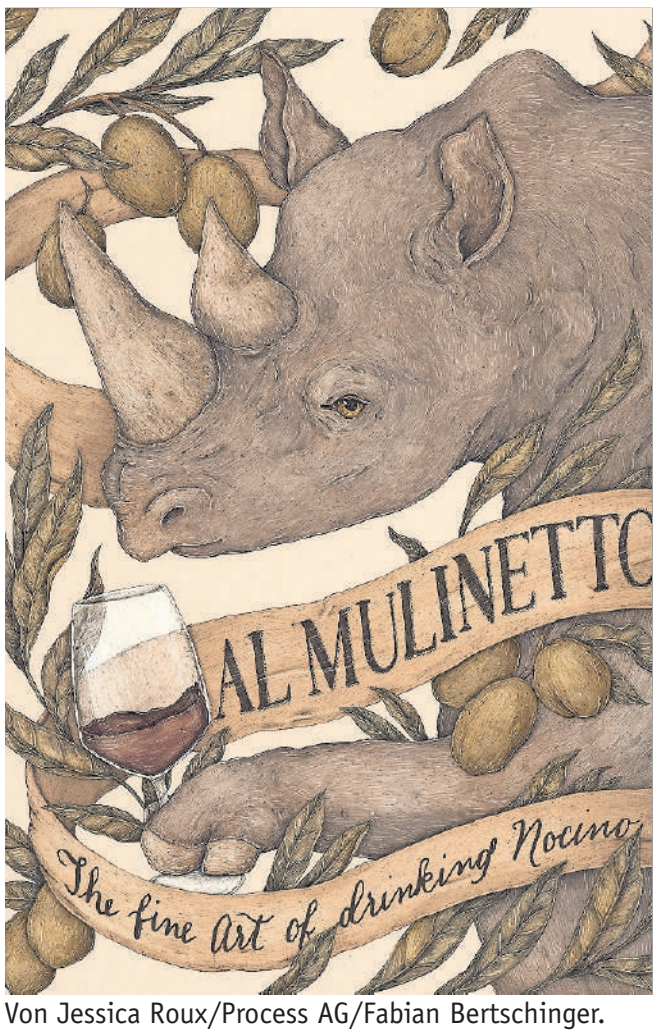
Auch dieses Jahr sind wieder eine Vielzahl von Game-Designern an der Grafik Schweiz zu Gast, die Einblick in ihre aktuellen Arbeiten geben. Eine davon ist Michela Rimensberger, die Teil des Game-Developer-Teams Sycoforge ist. Mit «Return to Nangrim» haben sie ein Spiel entwickelt, das im virtuellen Universum von Arafinn spielt. Dieses wurde seit 2009 kontinuierlich weiterentwickelt und umfasst heute 25 Provinzen, 2600 Städte und Dörfer, in denen über 600 Familien leben – eine Welt im Stil von «Herr der Ringe», entwickelt in Zürich. Der Showcase zu New Media und Games wurde in Zusammenarbeit mit der Pro Helvetia umgesetzt.

Lichtprojektionen in Metropolen

São Paolo, Johannesburg, Buenos Aires und Lima – das sind die Schauplätze von Lukas Meiers Lichtprojektionen. Der Zuger Illustrator und Videokünstler entwickelte für jede der vier Städte unterschiedliche Motive, wobei er soziale, architektonische und farbliche Aspekte der Umgebung mit einbezog. Zusammen mit lokalen Fotografen wurden die Projektionen fotografisch festgehalten. Die Videoanimationen und Projektionen von Lukas Meier sind Teil von Musicals, Theaterkulissen, Bühnenshows und Konzerten im In- und Ausland.

Erstmals findet dieses Jahr im Rahmen der Grafik Schweiz eine Conference statt. Hier erläutern Top-Experten Zukunftsthemen wie «The Future of (digital) Storytelling» oder «How to disrupt Advertising in an intelligent way». (pd./zn.)

Umschlag des Comic-Buchs «Die Legende von Wilhelm Tell» von David Boller. *Fotos: zvg.*



Von Jessica Roux/Process AG/Fabian Bertschinger.

Claude Kuhns Plakat für den Tierpark in Bern.

Die Grafik Schweiz 18 in der Halle 622 in Oerlikon

Die Grafik Schweiz ist die grösste Werkschau für Grafikdesign, Typografie, Illustration, Urban Art, New Media, AR/VR und Digital-Design der Schweiz. Aufgrund der technologischen Entwicklung positioniert sie sich neu als Festival für Design und Technologie und erweitert die Exhibition um eine Conference zu Zukunftsthemen, mit Workshops und einem Market. Im Rahmen der Exhibition zeigen über 130 Schweizer Künstler aktuelle Arbeiten. Die Grafik Schweiz verschafft so Jahr für Jahr einen repräsentativ aktuellen Überblick über das grafische Schaffen in der Schweiz und erfreut sich grosser Beliebtheit.

Die Grafik Schweiz 18 findet vom Freitag, 26., bis Sonntag, 28. Oktober, in der Halle 622 in Oerlikon, Therese-Giehse-Strasse 10 (direkt beim Bahnhof), statt. Öffnungszeiten: 11 bis 20 Uhr.

Kia lanciert neuen Ceed Sportwagon

Wenige Wochen nach dem neuen Kia Ceed geht der neue Ceed Sportswagon an den Start. In der Länge hat er um knapp zehn Zentimeter zugelegt (auf 4,60 Meter), und beim Gepäckraumvolumen (625 Liter) – und lässt so viele D-Segment-Kombis hinter sich. Durch die neuen Proportionen und das neue Design tritt der Ceed Sportswagon sportlicher auf als sein Vorgänger. Für dynamisches Fahrverhalten sorgen hocheffiziente, schadstoffarme Benziner und Diesel – alle mit modernster Abgasreinigung (Euro 6d-Temp) – sowie straffer abgestimmte Fahrwerke. Auch technologisch fährt die dritte Ceed-Generation vorne mit und bietet unter anderem einen Stauassistenten.

Die Antriebspalette von Ceed und Ceed Sportswagon ist identisch und umfasst vier Motoren mit 100 bis 140 PS. Das kraftvollste Triebwerk ist der neue 1,4-Liter-Turbobenziner (0–100 km/h ab 8,9 Sekunden, Spitze 210 km/h). Zur Wahl stehen zwei weitere Benziner – ein 1.0 T-GDI und ein 1,4-Liter-Saugmotor – sowie ein neuer 1,6-Liter-Diesel. Der neue Kia Ceed Sportswagon kann ab sofort bestellt werden. (pd.)

Designanleihen bei den 1950ern: Neuer SP 2 und SP 1 von Ferrari. *zvg.*

Ferrari macht seine neuen Modelle leichter und stärker zugleich

Inmitten des allgegenwärtigen Elektro-Tamtams der Automobilindustrie enthüllte Ferrari in Maranello die neuen Modelle Monza SP1 und SP2. Die beiden Sondermodelle in begrenzter Auflage bilden den Grundstein für das neue Modellsegment «Icona». Ihr Design orientiert sich zwar an den stilprägenden und legendären Ferraris der 1950er-Jahre, sie fahren jedoch mit der modernsten Sportwagentechnik von heute vor.

Der Monza SP1 ist als reinrassiger Einsitzer-Strassenwagen ganz auf sein einzigartiges Fahrerlebnis ausgerichtet. Die zweite Version, der Monza SP2, wurde durch das Weglassen der Abdeckung, mit der zweiten Schutzscheibe und einem zweiten Überrollbügel zum Zweisitzer. «Hier kann auch ein Beifahrer dieses einmalige Gefühl geniessen», tröstet Ferrari all jene Leute, die weder über die Beziehungen noch über das Kleingeld verfügen, um sich einen SP1 oder SP2 zu leisten.

Viel Carbon verbaut

Beide Modelle begeistern mit ihrem Design, glänzen aufgrund des hohen Carbonfaseranteils mit dem besten Leistungsgewichtaller Barchettas und faszinieren mit vielen markanten Details.

Doch, schliesslich schreiben wir hier über zwei neue Ferraris, besonders stolz sind die Italiener auf das, was unter dem Carbon versteckt ist – «das leistungsstärkste Triebwerk, das in Maranello je gebaut wurde». In Zahlen: ein Zwölfzylinder mit 810 PS und einer Beschleunigung von 0 auf 100 km/h in 2,9 Sekunden und von 0 auf 200 km/h in 7,9 Sekunden.

Über den Preis wurde nicht gesprochen, dafür darüber, dass alle Ferraris ab 2022 mit einem Hybridantrieb starten sollen. (lie.)

Erster Elekro-SUV von Mercedes: Der EQC soll Luxus-Käufer ansprechen und gibt sich betont komfortabel.

Mercedes bläst zum Angriff auf Tesla-Festung

Mit dem Elektro-SUV EQC dürften die Schwaben Tesla-Chef Elon Musk ab dem kommenden Frühjahr noch mehr Schlafprobleme bereiten.

Thomas Geiger

Sind es die Probleme mit der Produktion des Modells 3 oder das Erwachen der Konkurrenz? Warum Tesla-Chef Elon Musk derzeit öffentlich über seine Schlafschwierigkeiten klagt, wird man so genau wohl nie herausfinden. Doch so viel ist sicher: Gemütlich wird es für den Messias der Elektromobilität in den nächsten Monaten eher nicht.

Blau für die Elektro-Ästhetik

Denn allerorten nehmen die etablierten Hersteller jetzt den Fehdehandschuh auf und kontern den elektrischen Siegeszug aus dem Silicon Valley mit ihren eigenen Akku-Autos: Der Jaguar I-Pace ist schon auf der Strasse, der Audi E-Tron steht genau wie der Porsche Taycan in den Startlöchern, und jetzt schickt auch Mercedes-Benz seinen ersten Tesla-Fighter ins Rennen: Vorhang auf und Bühne frei für den EQC, der im kommenden Frühjahr zu Preisen jenseits der 70 000 Euro endlich auf den Markt kommt.

Anders als etwa der Jaguar I-Pace ist der EQC ein Auto, das von der Stammkundschaft vergleichsweise wenig Transferleistung erfordert. Von aussen, weil er zwar mit einem Black-Panel-Grill, blauem Lidstrich in den LED-Scheinwerfern und blauen Speichen in den Felgen das zur Schau trägt, was Designchef Gorden Wagener eine avantgardistische Elektro-Ästhetik nennt, aber trotzdem frappant nach dem bekannten GLC aussieht – nur dass er hinten zehn Zentimeter weiter überhängt und eine ebenso schräge wie schnörkellose Heckklappe mit einem von Audi abgekupferten Leuchtenband trägt.

Und von innen, weil der 4,76 Meter lange SUV auch da ganz nah im Hier und Heute bleibt: Ja, es flinkert ein bisschen Kupfer oder Roségold in den Konsolen, wie das für Wagener die Elektromobilität symbolisiert, die Materialien wirken etwas technischer, die Lüfter sind moderner, und der frei stehende Bildschirm hinter dem Lenkrad ist als Übernahmeteil aus der neuen A-Klasse ein bisschen grösser und schlanker, zeigt brillantere Grafiken, lässt sich auch mit den Fingerspitzen bedienen und dient als Heimat für die vielleicht beste Sprachsteuerung seit Siri und Anverwandten. Wer im GLC und in der A-Klasse zurechtkommt, der macht sich auch schnell mit dem EQC vertraut.

Vor allem aber ist das Fahren typisch Mercedes – betont komfortabel und gediegen. Flüsterleise und wolkenweich fühlt sich der EQC bei den ersten Mitfahrten im Prototyp dabei sogar eher nach S-Klasse an als nach einem SUV. Denn der 650 Kilogramm schwere Akku treibt zwar das Gewicht auf 2,5 Tonnen, drückt aber den Schwerpunkt schön tief nach unten, und weil der Motor per se geräuschlos ist, haben die Ingenieure gründlich auf Vibrationen und Störgeräusche geachtet. So hört man weder das typische Strassenbahngeräusch beim Beschleunigen noch das Gefiepe draussen aus dem Lautsprecher, das der Gesetzgeber vielerorts vorschreibt.

Starker Antritt

Sobald man aufs Fahrpedal tritt, dürfte es mit der Gemütlichkeit allerdings vorbei sein. Dann wird EQC plötzlich zur Konkurrenz von AMG: Wozu hat der Wagen schliesslich zwei E-Motoren, die zusammen 300 kW leisten und ihre 765 Nm zügig auf den Asphalt bringen? Bei einem Sprintwert von 5,1 Sekunden tut sich deshalb an der Ampel selbst eine C63-AMG-Limousine schwer damit, den Anschluss zu halten. Augenblicke später zieht er dann doch vorbei. Denn mit Rücksicht auf die Reichweite haben die Mercedes-Techniker das Spitzentempo auf 180 km/h begrenzt.

Dafür prahlen die Schwaben mit einem stolzen Aktionsradius: Bei einer Akkukapazität von 80 Kilowattstunden kommt der EQC nach NEFZ-Norm mehr als 450 Kilometer weit, und die Ingenieure tun alles dafür, dass die Praxis der Theorie nicht allzu weit hinterherhinkt: Man kann deshalb nicht nur das Laden, sondern auch die Klimatisierung programmieren, die Navigation berücksichtigt den Energieverbrauch, und der Tempomat schaut so weit voraus, dass der EQC so effizient wie möglich fährt. Ausserdem gibt es ein halbes Dutzend verschiedene Fahrprogramme und eine mehrstufige Rekuperationsregelung mit den Schaltwippen am Lenkrad.

Konservative Käufer im Blick

Beim Antrieb betreten die Schwaben mit dem EQC zwar Neuland. Doch dass der elektrische Erstling aus Stuttgart sonst vergleichsweise konventionell gestrickt ist, deshalb ein relativ bodenständiges Design hat, vom GLC vorne sogar noch die wuchtige Mittelkonsole sowie hinten den Tunnel im Fussraum übernimmt und damit viele Platzvorteile eines Elektroautos verschenkt, hat vor allem zwei Gründe. Zum einen will Mercedes in der Produktion maximal flexibel bleiben, um auf die schwer abzuschätzende Marktentwicklung zu reagieren und die Kosten niedrig zu halten. Deshalb ist der EQC so konstruiert, dass er in den Fabriken in Bremen und Peking über das gleiche Band laufen kann wie die C-Klasse oder der GLC und nur für die Batteriemontage eine eigene Station braucht.

Und zum anderen wissen die Schwaben offenbar, dass die Mercedes-Kunden nicht zu den risikobereitesten und avantgardistischsten zählen. «Und die wollen wir schliesslich mit auf die Reise in die Zukunft nehmen», sagt Baureihenleiter Michael Kelz. Darauf müssen die Interessenten allerdings noch ein wenig warten. Denn selbst wenn Daimler-Chef Dieter Zetsche kürzlich vor fast 500 Gästen aus 50 Ländern bei der Premiere in Stockholm publikumswirksam den Schalter umgelegt hat, dauert es noch einmal ein gutes halbes Jahr, bis die elektrische Revolution bei Mercedes endlich Fahrt aufnimmt.

Edle Erscheinung mit viel Power: 450 Kilometer Reichweite verspricht Mercedes für den EQC, der ab Frühling bei den Händlern steht. *Fotos: zvg.*

Acht neue Modelle: Opel krempelt ganze Modellpalette um

Seite der deutsche Autobauer in französische Hände ging, geht was: Von Anfang 2019 bis Ende 2020 wird Opel insgesamt acht komplett neue oder überarbeitete Modelle auf den Markt bringen.

Im nächsten Jahr werden die Rüsselsheimer die nächste Generation des Corsa sowie den Nachfolger des Vivaro vorstellen, der als PW und als leichtes Nutzfahrzeug in den Handel kommen wird.

Aus für Karl, Adam und Cascada

Ausserdem kommen neue Varianten und Ausstattungen beim Opel Combo. 2020 folgt der Nachfolger des Mokka X. Drei Modelle werden hingegen gestrichen: Adam, Karl und Cascada bleiben bis Ende 2019 im Handel, erhalten aber keine Nachfolger. (zb.)

AUTONEWS

Range Rover

Ein Prototyp des Range Rover Sport hat den Autobahnring im britischen Coventry komplett autonom gefahren. Der Range bewältigte Spurwechsel, dichten Verkehr, Ein- und Ausfahrten sowie das Tempolimit von rund 65 km/h problemlos. Die absolvierte Testfahrt markiert den Abschluss des dreijährigen Programms UK Autodrive.

Jeep

Das FCA-Werk Melfi in Italien beginnt mit den Vorbereitungen zur Produktion des Jeep Renegade Plug-in-Hybrid (PHEV), dessen Marktstart für Anfang 2020 geplant ist. Er wird zusammen mit den Verbrennungsmotorversionen von Renegade und Fiat 500X vom Band laufen. Die Vorserienfahrzeuge sind für 2019 geplant.

BMW

BMW und Critical Software haben die Formierung eines Joint Venture bekannt gegeben. Unter dem Namen Critical Tech-Works werden in Zukunft auf Basis von Unternehmensdaten der Münchner neue Geschäftsmodelle und In-Car-Entertainment-Lösungen sowie digitale Dienstleistungen und autonome Transportsysteme entwickelt.

Daimler

Mercedes-Benz hat mit dem Bau einer Batteriefabrik in der Nähe des Pw-Werks in Tuscaloosa begonnen. Hier sollen die Batterien für zukünftige elektrische SUV hergestellt werden. Dafür wurde eine Milliarde US-Dollar investiert. Tuscaloosa wird die achte Fabrik des globalen Batterieproduktionsverbunds.

B&B

Der Tuner B&B bietet für den Audi RSQ3 eine Leistungssteigerung auf 550 PS an; das Drehmoment wächst auf 750 Nm an. Den Sprint von 0 auf 100 km/h soll der SUV in 3,5 Sekunden schaffen, der Topspeed soll gemäss Tuner bei über 300 km/h liegen. Die Leistungssteigerung von B&B kostet 17 950 Euro.

GASTRONOMIE

Wirtschaft Unterdorf
Zürich UnterAffoltern

Willkomme im Reschtaurant Unterdorf
im alte Dorfchärn vo Züri Affoltere

Stubete
am 4. November ab 14 Uhr

Wildsaison
Fondue und Raclette Spezialitäten

Mier danked für eure Bsuech.
Roly Bünter mit dä Mary und s ganze Unterdorf-Team
Grosser P, www.wirtschaft-unterdorf.ch
Tel. 044 371 63 11

HERZLICH WILLKOMMEN IM
Restaurant Waidhof
Saisonspezialitäten:
Wild auf Wild
WILD CORDON BLEU
und ZIGER CORDON BLEU
Info Metzgete: Fr., u. Sa., 26. & 27. Okt., 2. & 3., 9. & 10. Nov.
Weitere Infos entnehmen Sie aus der Homepage unter Events Agenda 18/19
Auf Ihren Besuch freut sich Ihr Gastgeber.
Schwandenholzstr. 160 – 8052 Zürich – Telefon 044 301 33 55
www.restaurant-waidhof.ch / info@restaurant-waidhof.ch
Säli in der Kegelbahn / grosser PP

Herzlich willkommen
Grünwald
Das gemütliche Restaurant zwischen Regensdorf und Höngg
Cordon-bleu-Variationen
7 Tage geöffnet 9 bis 23.30 Uhr
• Ideal für Firmen-, Familien- und Vereinsanlässe
• Genügend Parkplätze/Bus 485 direkt vor der Tür
Wir freuen uns auf Ihren Besuch:
Nicolas F. Blangey mit dem «Grünwald»-Team
Regensdorferstrasse 237 · 8049 Zürich
Tel. 044 341 71 07 · www.gruenwald.ch

Publireportage

Familiäre Atmosphäre im Affoltemer Restaurant Büsi

Im Restaurant Büsi im Affoltemer Unterdorf geniesst man nicht nur die gutbürgerliche, saisonale Küche, sondern auch die herzliche, familiäre Atmosphäre. Auf die Wünsche ihrer Kundschaft gehen Mile Radmilo und sein Team immer wieder gerne ein.

Ein geschmückter Eingang lädt zum Eintreten ein. *Foto: kst.*

Das Restaurant Büsi liegt nahe beim Affoltemer Zentrum und doch mitten im Grünen. So ist es für viele Affoltemer Vereine und auch Privatpersonen zum beliebten Stammrestaurant geworden, und zahlreiche Ausflügler schätzen die grosse Gartenterrasse mit Sicht ins Katzensee-Gebiet. Seit 18 Jahren führt Mile Radmilo mit seiner Frau das Restaurant Büsi. «Wir sind ein Familienbetrieb», sagt er. Für das Wohl der Gäste sorgen er und seine Frau, und manchmal helfen auch seine beiden Kinder und die Schwiegertochter tatkräftig mit. «Wir nehmen uns immer Zeit für unsere Gäste.» Auf der Speisekarte findet man ein grosses Angebot an beliebten gutbürgerlichen Schweizer Menüs wie verschiedene Rösti, Kalbsgeschnetzeltes, Kalbsleber, Käseschnitten, Fischgerichte oder Cordon bleus. Auch vegetarische Gerichte stehen zur Auswahl. Daneben gibt es immer eine saisonale Karte, zurzeit mit verschiedenen Wild-Spezialitäten. Über Mittag kann man zwischen drei Tagesmenüs und sieben aktuellen Menüs wie zum Beispiel Cevapcici auswählen. Grossen Anklang finden immer wieder die selbst gemachten Apfelkrapfen und Fruchtwähen mit saisonalen Früchten.

Das Restaurant Büsi bietet in der heimeligen Stube Platz für 40 Personen, und auf der Gartenterrasse gibt es 60 Plätze. Das Säli mit 20 Sitzplätzen eignet sich besonders für Anlässe wie Leidmahle, Familienfeiern und Vereinstreffen. Vor dem Haus gibt es einen grossen Parkplatz. Das «Büsi» hat nur am Samstag geschlossen. «Nach Absprache öffnen wir jedoch für Gesellschaften ab 30 Personen gerne auch dann», sagt Mile Radmilo. (kst.)

Restaurant Büsi, Bärenbohlstrasse 47, 8046 Zürich. Telefon 044 371 66 70, Fax 044 371 66 10, E-Mail buesi_radmilo@sunrise.ch, www.restaurant-büsi.ch. Öffnungszeiten: Mo–Fr 8 bis 23 Uhr, So 9 bis 21 Uhr, Sa geschlossen.

senevita
Residenz Nordlicht

Herzlich willkommen!

Wohnen und Leben im Alter heisst in der Senevita Residenz Nordlicht hohe Wohnqualität in gepflegtem Ambiente, individuelle Dienstleistungen und eine ausgezeichnete Gastronomie.

Lernen Sie uns während einer Führung kennen:

Samstag, 10. November 2018 um 10.30 Uhr
mit Einladung zum anschliessenden Apéro.

Dienstag, 11. Dezember 2018 um 14.00 Uhr
mit Einladung zum anschliessenden Kaffee und Kuchen.

Wünschen Sie weitere Informationen? Gerne stellen wir Ihnen unverbindlich unsere Informationsunterlagen zu.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Senevita Residenz Nordlicht | Birchstrasse 180 | 8050 Zürich
Tel. 043 205 00 00 | nordlicht@senevita.ch | www.nordlicht.senevita.ch

www.hiob.ch
HIOB INTERNATIONAL
Staatlich anerkanntes Hilfswerk
Samstag, 27. Oktober
-50% auf alles schweizweit
Brockenstube
Wehntalerstr. 530 Zürich

Restaurant Am Brühlbach

Mittwoch, 31. Oktober 2018
ab 18 Uhr
Raclette
à discretion, CHF 24.–

*****

Mittwoch, 7. November 2018
ab 18 Uhr
Kalbsleberli am Tisch flambiert
mit Vorspeise, CHF 34.–

Reservieren Sie jetzt unter
Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenbühlweg 11
8049 Zürich Höngg
www.ambruehlbach.ch

MeinArzt
Grünau
Ab sofort wieder dauerhaft Ärzte im Quartier
Unter 044 432 10 10 Termine jederzeit vereinbaren
NOTFÄLLE/AKUTE Schmerzen: sofort vorbeikommen
Meierwiesenstrasse 58, 8064 Zürich
www.MeinArzt-Gruenau.ch

Semler
MODE. WELLNESS. KOMFORT.

JETZT NUR 149.–
ANSTATT CHF 190.–
SCHUH WEHRLI
Welchogasse 5 · Zürich-Oerlikon
044 311 21 25 · zuerich@schuhwehrli.ch
www.schuhwehrli.ch

AvariMed
MEDICAL CENTER
AB NOVEMBER 2018
IM GLATTPARK / OPFIKON
PRAXIS FÜR
GYNÄKOLOGIE UND GEBURTSHILFE

Frauenärztliche Beratung und Behandlung (inkl. Schwangerschaftsultraschall)
Dr. med. Andrea Koslowski-Brugger, Gynäkologie und Geburtshilfe FMH
FACHARZT-PRAXIS IM GLATTPARK
DERMATOLOGIE | ALLERGOLOGIE | GYNÄKOLOGIE | GEBURTSHILFE | MEDIZINISCHE KOSMETIK
Wright-Strasse 7 (5. Stock), 8152 Opfikon - Tel. 041 552 11 11
info@avarimed.ch - www.avarimed.ch

Sie möchten Ihre Quartierzeitung jede Woche im Briefkasten?

Jetzt abonnieren auf
www.lokalinfo.ch/abo
ABO BESTELLEN

«Zürich Nord». Jetzt auf allen Kanälen.

Neue App testen!
lokalinfo.ch/app

ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com

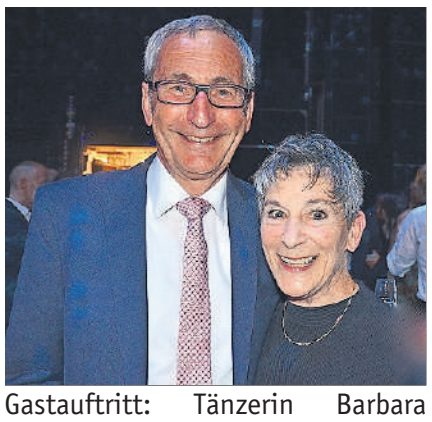
«Am Brunnen vor dem Tore» stehen kahle Lindenbäume auf Stelzen. Solisten: Inna Bilash und Alexander Jones. Bild zvg.

Getanzte Lieder begeistern

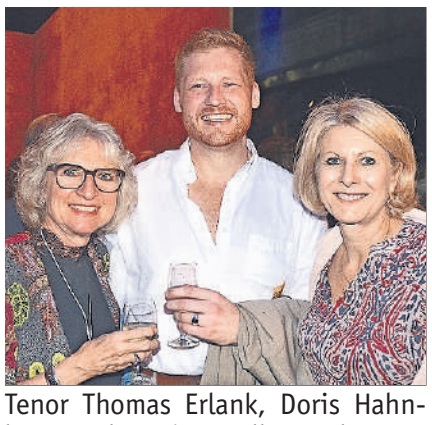
Das Schleifen von Schritten im Schnee und Rabenvögel als Todesboten: Schuberts «Winterreise» in der neuen Fassung von **Hans Zender** hat den Zürcher Ballettchef Christian Spuck zu einer starken Bildsprache mit eigenwilligem Bewegungsduktus inspiriert. Die Aufführung ist fein gewoben. Die starken Auftritte von Solisten und Ensemble zeichnen zwar ein insgesamt düsteres Bild wie in einem Albtraum, aus dem man erwachen möchte. Das Faszinosum der Abgründe indes zwingt einen, gebannt hinzugucken.

«Schauerliche Lieder» nannte Schubert seine Komposition. Der tosende Applaus zum Schluss der Premiere galt vorab auch dem Gesangsstar des Abends. Für Tenor **Thomas Erlank** aus Südafrika, der erst seit dieser Spielzeit am Opernstudio ist, war es die grosse Chance. Er musste kurzfristig für den erkrankten **Mauro Peter** einspringen. Erlank wurde mit Begeisterung aufgenommen. Stimmlich wie inhaltlich verlieh er den Liedern in der Neukomposition von Zender deren gewollt verstörende Abgründigkeit. Akkordeon, Mundharmonika und Windmaschine trugen das Ihrige dazu bei. Unter der Stabführung von **Emilio Pomàrico**, der im Pullover dirigierte, schuf das Orchester einen Musikteppich, auf dem Ballett und Singstimme sich zu einem Gesamtkunstwerk verweben konnten.

Manchen Premierengästen, die an der Nachfeier auf der Hinterbühne angeregt diskutierten, kam das Ballett trotz der Leichtigkeit der Bewegungen inhaltlich sehr schwer vor. Es ziehe einen moralisch runter, meinten einige gar. Alle waren sich jedoch einig, dass die künstlerische Leistung aller Mitwirkenden, zu der auch Lichtdesigner **Martin Gebhardt**, Kostümbildnerin **Emma Ryott** und Bühnenbildner **Rufus Didwiszus** Entscheidendes beitrugen, eine homogene «Winterreise» hergaben. Eine, von der man sich aber bei der Premierenfeier ganz gerne bei einem offerierten Glas Rotwein und einem «Eingeklemmten» wieder erholte. Insgesamt froh darüber, dass das Leben nicht immer eine ganz so triste Reise in einem kalten Winter ist, wie auf der Bühne dargestellt.



Gastauftritt: Tänzerin Barbara Goodman, Gatte Kaspar Sprenger.



Tenor Thomas Erlank, Doris Hahnloser und Annina Müller-Bodmer, r.

Die Solistinnen vom Ballett Zürich: Yen Han und Katja Wünsche, r.

Von links: Maggie Estermann, der angehende Filmregisseur Alexander Homoki (spielte im «Bestatter» mit), Aurelia Hajek Homoki, Josef Estermann, Opernhaus–Intendant Andreas Homoki.

Applaus der Solisten für Ballettchef und Choreografen Christian Spuck.

Ballettreferentinnen: Marion Maurer kommt, Nila Chea geht.

Kunstmalerin Marietta Gianella-Berry aus Zumikon.

Annerose Graf, Karin Steinbach und Kurt Gartmann.

Seit Jahrzehnten Premierengäste: Ruth Hafner, Irma Haefliger, r.

ANZEIGEN

Türen auf fürs Eigenheim:
mit unserer günstigen
Starthypothek.
Jetzt Offerte anfordern!

So einfach geht's:
Berechnen Sie online Ihre Wohnkosten, überzeugen Sie sich vom attraktiven Preis und vereinbaren Sie eine Beratung.

zkb.ch/starthypothek

Die nahe Bank Zürcher Kantonalbank

COMEDY-BÜHNENPROGRAMM
FIIROBET
MESSER&GABEL
Freitag, 2.11.2018
Zürich, Volkshaus
DMUG.CH
Tickets unter www.ticketcorner.ch
sowie an allen Post- und SBB-Schalter.

STELLEN

Unterstützung im Alltag ☺
für Senioren und Familien
✓ Einkaufen, Freizeit, Kochen
✓ Begleitung zum Arzt, Spital, Kino
✓ Pflanzen, Haustiere, Aufräumen
✓ Wohnungsbetreuung, Ferien
✓ Eigenes Auto, Taxi oder öV
✓ Weitere Assistenz auf Anfrage
✓ Muttersprache Deutsch (+ Engl.)
✓ w/53 J., verh., 3 erwachs. Kinder
✓ Ganze Stadt und Kanton Zürich
✓ Montag – Freitag, 079 732 43 39

Harry Hofmann
Kauf und Verkauf
Gold, Diamanten und Schmuck
Sofort Bargeld
Rämistrasse 33, 8001 Zürich
Tel. 044 221 33 93
www.harryhofmann.ch

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

! Firma Hartmann kauft !
Pelze, Bleikristall, Porzellan, Antiquitäten, Bilder, Schreibmaschinen, Louis-Vuitton-Taschen, Teppiche, Tafelsilber, Uhren, Münzen, Schmuck.
076 610 28 25

Suche Porzellan, Meissen, Rosenthal, KPM, Herend, Hutschenreuther sowie Bleikristall, Zinn.
Seriöse Kaufabwicklung.
Telefon 076 219 31 78, Herr Peter

Rechtsberatung Verkauf Bewertung Verwaltung Baumanagement

Ihr Bauvorhaben. Unser Baumanagement.

Sie planen eine Teil- oder Gesamtsanierung? Wollen Ihre Immobilie oder deren Potential beurteilen lassen? Haben einen Garantiefall oder nicht? Unsere Bauprofis begleiten Sie vom Spatenstich bis zur Bauabrechnung. In Gummistiefeln bei Wind und Wetter genauso wie am Schreibtisch.

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Giorgio Giani und sein Team
freuen sich auf Ihren Anruf:
044 487 18 10
oder per E-Mail:
giorgio.giani@hev-zuerich.ch

www.hev-zuerich.ch
HEV Zürich
Hauseigentümerverband

Veranstaltungen & Freizeit

Buch & Bier in Zürich-Nord

Drei Verlage und ein lokaler Bierbrauer spannen zusammen. Herauskommt: Ein vergnüglicher Abend im Hunzikerareal, während dem neues Bier getestet und heitere Geschichten zum Thema erzählt werden.

«Wir wollten immer schon einmal einen Anlass machen mit dem schönen Namen ‹Buch & Bier› – das Zürich-Liest-Festival hat sich nun wunderbar dafür angeboten», so die Verlegerin Katrin Sutter. Ihr Arisverlag sowie die beiden Verlage Salis und Lectorbooks sind alle drei im Hunzikerareal in Zürich-Nord beheimatet, und immer mal wieder organisieren sie zusammen spannende Unterhaltung – letztes Jahr einen Krimievent, dieses Jahr eben einen heiteren Bierabend. «Wir haben die junge Braumanufaktur ‹Schlachthuus Bier› eingeladen, sechs neue Kreationen vorzustellen.» Einerseits kann das Publikum Bier testen, andererseits haben die Verleger einige ihrer Autoren eingeladen, die auf der Bühne das Bier testtrinken und in einem Talk über Schreiben und Bier sinnieren und ihre Werke vorstellen. Unter anderem sind zum Beispiel die beiden jungen Philosophinnen Vanessa Sonder und Patrizia Hausheer mit dabei, die kürzlich das Buch «Was soll das alles – Bargespräche zweier Philosophinnen» veröffentlicht haben. (e.)

Freitag, 26. Oktober, 19.30 Uhr, «Treffpunkt» im Hunzikerareal, Genossenschaftsstrasse 13.

Theaterspielen ist keine Frage des Alters

Die Seniorenbühne Zürich startet in die neue Saison. «Dä Revisor» enthält viel Witz, behandelt aber auch ernste Themen.

Gian-Andri Baumgartner

Der St. Petersburger Chlestakow (l.) versucht, sich dem Bürgermeister (2. v. l.) zu erklären. *Foto: gab.*

Die Seniorenbühne Zürich bietet seit 1975 theaterbegeisterten Seniorinnen und Senioren ab 55 Jahren die Möglichkeit, ihre Leidenschaft für die Schauspielerei mit Gleichgesinnten zu pflegen. So studieren ihre Mitglieder alljährlich ein neues Stück ein, das auf einer rund sechsmonatigen Tournee mit über 60 Aufführungen im ganzen Kanton interessierten Zuschauern in zwei sich abwechselnden Besetzungen präsentiert wird.

Unterstützt werden sie dabei von einem professionellen Regisseur. Diese Aufgabe übernimmt in diesem Jahr zum ersten Mal Marius Leutenegger. Für ihn war die Arbeit mit den Seniorinnen und Senioren eine neue Erfahrung: «Die Proben waren lässig. Die Senioren hatten immer schön Zeit, sodass wir praktisch einen Profibetrieb aufziehen und tagelang proben konnten. Das hat Spass gemacht», erzählte Leutenegger vor der Premiere, die Anfang Oktober im grossen Saal der Kirchgemeinde Neumünster stattfand. Allerdings habe es auch Probleme gegeben: «Wir haben während der Probemonate zwei Personen aus gesundheitlichen Gründen verloren. Deshalb starten wir nun mit einer leichten Unterbesetzung in die Saison.»

Zur Auswahl des diesjährigen Stückes «Dä Revisor», einer gekürzten Mundartfassung von Nikolaj Gogols Komödie «Der Revisor», meinte Leutenegger: «Nachdem die Seniorenbühne in den letzten Jahren vor allem Schwänke aufgeführt hat, wollten wir in diesem Jahr einmal ein Stück aus der Weltliteratur zeigen. Zudem durfte eine gewisse Komik natürlich nicht fehlen, weshalb unsere Wahl auf den ‹Revisor› gefallen ist.» Karl Dörig, Präsident der Seniorenbühne, fügte hinzu: «In diesem Jahr hatten wir gewisse Schwierigkeiten, theaterbegeisterte Personen zu finden. Deshalb entschieden wir uns für dieses Stück, da es nicht allzu viele Schauspieler braucht.»

Mit «Dä Revisor» entführt die Seniorenbühne ihre Zuschauer in eine russische Kleinstadt, in der kriminelle Machenschaften Alltag sind. Die Bewohner der Stadt sind korrupt, kommen ihren beruflichen Aufgaben nicht nach oder missbrauchen ihre Macht. Die Ankündigung vom Besuch eines inkognito arbeitenden Revisors aus der Hauptstadt versetzt die Bevölkerung in Aufruhr, sie fürchten sich vor der drohenden Aufdeckung ihrer Verfehlungen und den damit verbundenen strafrechtlichen Konsequenzen.

Doppelte Fehleinschätzung

In einem Gasthof der Stadt hat sich zur gleichen Zeit ein Mann aus St. Petersburg niedergelassen. Dieser hat sein ganzes Geld verloren und kann seinen Aufenthalt nicht mehr bezahlen. Als der Bürgermeister der Stadt im Gasthof auftaucht, befürchtet er, dass er wegen seiner hohen Schulden verhaftet wird. Der Bürgermeister hat aber selbst Angst vor dem Unbekannten: In seinen und den Augen der Stadtbewohner ist er der angekündigte Revisor. Die Bewohner setzen alles daran, den Unbekannten möglichst gut zu behandeln, sodass er ihre Verfehlungen nicht aufdeckt. Der angebliche Revisor freut sich über die Gutherzigkeit der Einheimischen, ohne den wahren Grund dafür zu kennen. Die Tatsache, dass die beiden Parteien ihr Gegenüber komplett falsch einschätzen, macht «Dä Revisor» zu einem witzigen Stück mit hohem Unterhaltungswert, das sich aber auch mit grossen Problemen wie Korruption, Betrug und Machtgier auseinandersetzt.

Nächste Aufführung im Zürich Nord Gebiet am 27./28. Oktober im Pfarreizentrum Allerheiligen. Gesamter Spielplan unter www.seniorenbuehne.ch.

Die grosse St.-Gallus-Nacht

Am Samstag, 27. Oktober, lädt die Schwamendinger Kirche St. Gallus Gross und Klein ein zu einem ganz speziellen Abendprogramm.

Die «grosse St.-Gallus-Nacht» beginnt um 17 Uhr mit einem Gottesdienst für Klein und Gross in Deutsch und Spanisch mit paralleler Kinderfeier «Santa Misa con niños y adultos, con fiesta infantil». Ab 18 Uhr gibt es eine Schatzsuche in der Kirche und ab 19 Uhr wird das Labyrinth gemeinsam mit Kerzen gestaltet. Anschliessend hält Norbert Bischofberger, bekannt aus der «Sternstunde» des Schweizer Fernsehens, einen Vortrag zum Thema «Spiritualität im Alltag» und ab 20 Uhr wird eine Showeinlage von Zürichs Cheerleading-Team Fire Allstars Cheer geboten. Danach können alle Anwesenden sich an einem Quiz beteiligen.

Ab 20.45 Uhr bricht man gemeinsam zu einer Fackelwanderung auf und ab 21.30 Uhr heisst es «Mit der Orgel ins Tram – eine musikalische Reise». Sie führt durch das Alltagsleben von Schwamendingen. Mit einer Lichtinstallation von Florian Bachmann und Marcus Pericin findet die St.-Gallus-Nacht um 23 Uhr ihr Ende. Für das leibliche Wohl sorgen Verpflegungsstände, ein Dessertbuffet, Punsch und Glühwein. (zn.)

Pfarrei St. Gallus, Dübendorfstrasse 60.

ETH zeigt Werke von Haussmann

Trix und Robert Haussmann gehören zu den wichtigsten Protagonisten einer subversiven Neuinterpretation der klassischen Moderne. In ihrem eigenwilligen Werk hinterfragen sie bis heute dogmatisierte Gestaltungsprinzipien.

Choco Chair, 1967, von Trix und Robert Haussmann. *Foto: Frank Sperling*

Trix und Robert Haussmann gründeten 1967 ein gemeinsames Büro, die spätere «Allgemeine Entwurfsanstalt Zürich», und führten in der vom Schweizerischen Werkbund initiierten Aktion Chair Fun die Grundsätze des Funktionalismus ad absurdum. Für diese Schau von Stuhl-Objekten diverser Künstlerinnen und Künstler entwarfen sie einen leuchtenden, aus Neonröhren geformten «Anti-Chair», der bei kleinster Belastung zusammenzubrechen drohte. In den folgenden Jahren bildeten sie in zahlreichen Innenraumgestaltungen ihre individuelle, durch architekturhistorische Zitate und den Einsatz illusionistischer Mittel geprägte Handschrift aus, die sie 1981 anlässlich der Ausstellung «Trix & Robert Haussmann. Manierismo critico» im Studio Marconi in Mailand konsolidierten.

Gegen erstarrte Klassizität

Das von ihnen präsentierte Konzept eines kritischen Manierismus richtete sich gegen erstarrte Klassizität. An die Künstler und Architekten des historischen Manierismus angelehnt, kritisierten sie die Ausdrucksarmut ihrer Zeitgenossen. Um dieser entgegenzuwirken, entwickelten sie eine Serie von «Lehrstücken» und das experimentelle Entwurfsinstrument The Log-O-Rithmic Slide Rule. Wie ein Rechenstab nutzt dieser «Begriffs-Schieber» das kombinatorische Potenzial durch das Gegeneinanderbewegen zweier Skalen. In der Adaption von Trix und Robert Haussmann treffen jedoch nicht Ziffern, sondern Wörter, vorwiegend Adjektive aus dem Architekturdiskurs, aufeinander. Für die Ausstellung «Manierismo critico» wurde je eine Liste von hundert Wörtern auf den Umschlag und das einliegende Heft des Kataloges gedruckt. Der Begriffs-Schieber sollte zum Gebrauch animieren und durch die in einem Akt zufälliger Kombinatorik entstehenden Wortpaare die Vorstellungen von Stilvielfalt erweitern. Für Trix und Robert Haussmann waren die konzeptionellen Arbeiten stets Werkzeuge im entwerferischen Prozess konkreter Projekte. Neben Neuproduktionen, architektonischen Entwürfen und realisierten Projekten wie den Arkaden der Boutique Weinberg zeigt die Ausstellung an der ETH Hönggerberg Objekte, die sich zwischen Design und Kunst bewegen, sowie Spiegelobjekte, die die Wahrnehmung der Ausstellungsräume durch illusionistische Verzerrungen irritieren. (pd.)

Trix & Robert Haussmann. The Log-O-Rithmic Slide Rule. Eröffnung: Mittwoch, 31. Oktober, 18 Uhr, ETH Zürich, Hönggerberg.

Aus Feinden werden Freunde

Theater Kolypan schwingt sich auf sein Steckenpferd, haut in die Tasten und trommelt Jung und Alt zu einer Abenteuergeschichte rund um Freundschaft und Herkunft zusammen.

Mitten in einem multikulturellen Quartier liegt seelenruhig das Altersheim Silbersee, welches neu von einem lebendigen Kinderhort belagert wird. Nicht nur der Altersunterschied der anfänglich verfeindeten Gruppen löst Vorurteile und Berührungsängste aus, sondern auch die unterschiedliche Herkunft der Kinder, Seniorinnen und Betreuenden sorgt für Feindseligkeiten und Schwarz-Weiss-Denken.

Selbst nach ersten Begegnungen schwingt bei der Frage «Vo wo bisch?» etwas Fremdenfeindlichkeit oder auch falsche Romantik mit. Doch zwischen dem Rentner Hans, dem Hortmädchen Karla und dem Betreuer Benito entsteht eine Freundschaft, die abenteuerlichen Schwung ins Altersheim Silbersee bringt. Grosse Gefühle, viel Action, schneller Figurenwechsel lassen das Kolypan-Theater: «Vo wo bisch?» mit Live-Soundtrack zum unvergesslichen Erlebnis für Gross und Klein werden. (zn.)

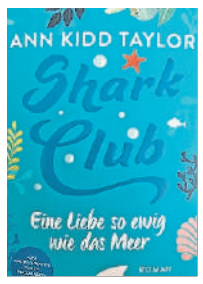
Sonntag, 28. Oktober, 11 Uhr; Mittwoch, 31. Oktober, 15 Uhr. Theater im GZ Buchegg, Bucheggstrasse 93. Reservieren: sinje.homann@gz-zh.ch oder 0440360 80 11.

Veranstaltungen & Freizeit

BUCHTIPP

Die Stadtbibliothek Opfikon empfiehlt

Shark Club



An einem Sommermorgen erlebt die zwölfjährige Maeve an einem Strand in Florida zwei Dinge, die ihr Leben für immer verändern: Sie küsst Daniel, ihre erste grosse Liebe, und sie wird von einem Hai gebissen. Achtzehn Jahre später reist Maeve als Meeresbiologin um die Welt und erforscht das Verhalten von Haien. Doch an ihrem 30. Geburtstag kehrt sie zurück in das Hotel ihrer Grossmutter, in dem sie aufgewachsen ist, und an den Strand, den sie immer noch mit Daniel verbindet. Als sie sich dort mit einem kleinen Mädchen anfreundet, wird ihr klar, dass sie nicht ewig fliehen kann…

Ann Kidd Taylors Leidenschaft für Geschichten, ihre Heimat Florida und das Meer führten dazu, dass sie sich mit «Shark Club» einen grossen Wunsch erfüllte: ihren ersten Roman zu schreiben.

Ann Kidd Taylor. Shark Club. Penguin. 2018.

Zwischen uns ein ganzes Leben

Paris 1940: Für die jüdische Studentin Judith wird es unter der deutschen Besatzung immer gefährlicher. Zusammen mit ihrer grossen Liebe Christian, Sohn eines Bankiers, plant sie heimlich die Flucht. Doch plötzlich ist sie spurlos verschwunden.

Mehr als 50 Jahre später in Washington: Auf Jacobina lastet ein Versprechen, das sie ihrem Vater gegeben, aber ihr Leben lang nicht eingelöst hat. Sie soll ihre unbekannte Halbschwester Judith finden. Jetzt bleibt ihr nicht mehr viel Zeit. Da trifft sie auf die junge Französin Béatrice. Die beiden Frauen freunden sich an. Gemeinsam machen sie sich auf eine Suche, die sie weiter führt, als sie je erwartet hätten…

Als Melanie Levensohn bei ihrer Hochzeit den Familiennamen ihres Mannes annahm, wurde sie zur Namensvetterin seiner französischen Grosscousine, die in Auschwitz ermordet wurde. Deren tragische Lebensgeschichte inspirierte sie zu diesem Roman.

Melanie Levensohn. Zwischen uns ein Leben. Fischer. 2018.

AUFLÖSUNG

■	J	E	■	B	■	P	S	■	F	■	B	T	■	
M	A	T	H	E	M	A	T	I	K	L	E	H	R	E R
■	G	A	■	W	■	P	R	■	A	I	■	N	I	■
■	D	■	G	E	R	A	E	U	S	C	H	V	O	L L
Z	W	A	N	G	■	G	E	C	K	■	E	I	■	W O
P	A	L	U	E	■	A	P	■	A	N	L	E	G	E N
■	F	P	■	N	S	L	■	A	D	E	L	H	E	I D
■	F	I	E	D	E	L	N	■	E	S	A	■	■	S O
L	E	N	A	■	C	O	M	A	N	T	S	C	H	E N

A L B E R T G O S

Was, wann, wo – Tipps für Anlässe in der Region

Donnerstag, 25. Oktober

10.00 Kindertreff PBZ: Geschichtenzeit. Für Kinder von 2–3 Jahren. PBZ Höngg, Ackersteinstr. 190.
10.00 Kindertreff PBZ: Ryte, ryte Rössli. Für Eltern und Kinder von 9–24 Monaten. PBZ Bibliothek Unterstrass, Scheuchzerstrasse 184.
13.30–15.30 Internet-Corner: Alterszentrum Dorflinde, Dorflindenstrasse 4.
14.00-18.30 Frischwarenmarkt auf dem Schwamendingerplatz.
15.00 Vortrag: «Wertschätzung im Alter»: Kurt Meier, ehemaliger Leiter der Pflegezentren der Stadt Zürich, spricht über Erinnerungen an sein Berufsleben. Kafi Mümpfeli, Wehntalerstr. 286.
19.00 Cultural Lab: Noche latinamericana. Musik der mexikanischen Mariachi Flores und des argentinischen Tangoduos Algo Tan Complicado. Fotoausstellung. Kulinarisches. Quartiertreff Zehntenhaus, Zehntenhausstrasse 8.
20.00–22.00 Singen im Rudel: Karaoke-Singen in der Gruppe mit Live-Musik. Generationenhaus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Freitag, 26. Oktober

6.00–11.00 Frischwarenmarkt Milchbuck: beim Coop.
10.00 Kindertreff PBZ: Für Kinder von 2–3 Jahren. PBZ Schwamendingen, Winterthurerstr. 531.
14.30–16.30 Tanz- und Schlagernachmittag: Mit Claudio De Bartolo und die Happy Bones. Alterszentrum Herzogenmühle, Glattstegweg 7.
14.30 Vorlesung: Burkhard Heiland liest aus «Sternstunden der Menschheit» von Stefan Zweig. Alterszentrum Sydefädeli, Hönggerstr. 119.

Samstag, 27. Oktober

6.00–12.00 Frischwarenmarkt Oerlikon: Marktplatz.
7.00–17.00 Flohmarkt Schwamendingen: Verschiedene Verpflegungsmöglichkeiten. Am Schwamendingerplatz.
8.00–16.00 Frischwarenmarkt Wipkingen: Röschibachplatz.
9.00 Time Out: Frühstück mit Referat für Frauen und Männer. «Geheimnis der Zufriedenheit». Ref. Kirchgemeindehaus Seebach, Höhenring 56.
10.00-12.00 JA zur Selbstbestimmung: Gemeinderat Walter Anken steht Red und Antwort. Am Schaffhauserplatz.
Ab 10.00 Herbstfest: Herbstmarkt, Kinderaktivitäten, Lotto, Theater Seniorenbühne, Pfeilschiessen, Oldie-Bar, Kulinarisches. Kath. Kirche Allerheiligen, Wehntalerstrasse 224.
11.00 Musiktheater: «De Ritter Schlötterli im Häxewald». Eintritt frei, Kollekte. Für Kinder von 4 bis 9 Jahren. PBZ Bibliothek Oerlikon, Hofwiesenstrasse 379.
13.00 Kunstausstellung: Fritz Körner stellt Werke der einheimischen Tierwelt aus. Öffnungszeiten: Mi, Fr 15–17 Uhr, Sa, So 13–17 Uhr. Ausstellung dauert bis 10. November. Galerie Tenne/Ortsmuseum, Probsteistrasse 10.
14.30 Vernissage: Von Kurt Didir «Farbenplausch» (Ausstellung bis 2. Februar 2019). Pflegezentrum Käferberg (Bistretto Allegria), Emil-Klöti-Str. 25.
17.00 Grosse Gallus-Nacht: (Details Seite 15).
19.15 Orgel «plus»: «Landscapes of Patmos» – fünf Bilder aus der Apokalypse nach Johannes von Petr Eben. Einführung inklusive Suppe 18.45 Uhr. Kirche Bruder Klaus, Milchbuckstrasse 73.

Sonntag, 28. Oktober

9.30 «Eine-Welt-Sonntag» mit Frühstück: Ref. Kirchgemeindehaus Seebach, Höhenring 56.
10.30 Kindertheater: Clownin Pirulla. PBZ Bibliothek Oerlikon, Hofwiesenstrasse 379.
11.00–16.00 Marktfest: Marktstände, Fotoausstellung 20 Jahre Partnerschaft Palästina, Hüpfburg. Figurentheater. Kulinarisches. Zentrum Glaubten, Riedenhaldenstr. 1.
11.00 Information: zur städtischen Abstimmung vom 25. November. Ref. Kirchgemeindehaus Seebach (Markussaal), Höhenring 56.
Ab 11.00 Herbstfest: Herbstmarkt, Theater Seniorenbühne, Mittagessen. Kath. Kirche Allerheiligen, Wehntalerstrasse 224.

Dienstag, 30. Oktober

6.00–11.00 Frischwarenmarkt Milchbuck: beim Coop.
9.00–11.00 Arbeitslosen-Treff: Ref. Kirchgemeindehaus Oerlikon, Baumackerstrasse 19.
19.00 Info- und Filmabend: über die Konzernverantwortungsinitiative. Ref. Kirchgemeindehaus Seebach (Jugendstube), Höhenring 56.

Mittwoch, 31. Oktober

6.00–11.00 Frischwarenmarkt Oerlikon: Marktplatz .
14.30 Klaviernachmittag: Mit Peter Korda. Pflegezentrum Mattenhof (Saal), Helen-Keller-Str. 12.
14.30–15.30 Vorlesung: Kinder spielen Lieder. Alterszentrum Sydefädeli, Hönggerstr. 119.
15.00 Kindertreff PBZ: Für Kinder ab 4 Jahren. PBZ Bibliothek Unterstrass, Scheuchzerstr. 184.

KIRCHEN

Ref. Kirchgemeinde Unterstrass

Turnerstrasse 45
www.kirche-unterstrass.ch
Donnerstag, 25. Oktober
12.00 Uhr, Vegetarischer Mittagstisch, wöchentlich
Kirchensaal
Anmelden: 044 362 07 71
18.15 Uhr, Stille – Meditation
Kirche Unterstrass
Roland Wuillemin, Pfarrer
Montag, 29. Oktober
15.00 Uhr, Singe mit de Chinde Gruppe 1
16.00 Uhr, Singe mit de Chinde Gruppe 2
Kirchgemeindehaus
Kristina Müller, ElKi-Singen-Leiterin
Dienstag, 30. Oktober
9.30 Uhr, Chrabbeltreff
Kirchgemeindehaus
Patricia Luder, Kind+Familie
14.00 Uhr, Babytreff
Kirchgemeindehaus
Patricia Luder, Kind+Familie

Ref. Kirchgem. Wipkingen

Donnerstag, 25. Oktober
14.30 Uhr, Kirche Letten
Seniorennachmittag
mit Claudio de Bartolo
Roger Daenzer
Sonntag, 28. Oktober
10.00 Uhr, Kirche Wipkingen
Gottesdienst
Pfrn. Elke Rüegger-Haller
Mittwoch, 31. Oktober
18.30 Uhr, Kirche Letten
Ökumenisches Friedensgebet
Donnerstag, 1. November
12.15 Uhr, Kirche Letten
Lettenzimmer, Mittagstisch
Roger Daenzer

Evang.-ref. Kirchgemeinde Höngg

www.refhoengg.ch
Montag bis Freitag
14 bis 17.30 Uhr
kafi & zyt, Sonnegg
C.-L. Kraft, SD, 043 311 40 56
Freitag, 26. Oktober
Liib & Seel, Sonnegg
Vorbereitungsteam
Samstag, 27. Oktober
10.00 Uhr / 12.00 Uhr
Malen und Gestalten
für Jugendliche, Atelier Sonnegg
Brigitta Kitamura

KREUZWORTRÄTSEL

mehrteiliges, feines Tafelgeschirr	7	Angehöriger e. franz. Herrschergeschlechts / Initialen v. Tauber	26. Letter im ABC		in Fäulnis übergehen, sich zersetzen		Vorname d. Krankenschwester Nightingale		weiblicher Wassergeist / Soll, Abk.		altrömische Heereseinheit	die Grenzabgabe entrichtet	leuchtendes Rot / Autokennz. von Italien		…, Wind and Fire (US-amer. Soulband)
							8								
			Kammerton		kurz für Operationssaal		röm. 500 / latein. Vorsilbe (drei)		Domainendung der Slowakei	1	Initialen von Nolde		ch. Zn. für Hahnium / sein, englisch		
Zorn, Rage / Dauerbezug		tilgbar, abschreibbar / Rauschgift		4											6
			Darbietung v. Melodien e. Musikwerkes					10							
			2		zu keiner Zeit				Schalenwildart		Kunst, lateinisch		… Jitsu (japan. Kampfkunst)		
Kleinkraftrad			Ostersymbol		doppelter Mitlaut		Autokennzeichen v. Liechtenstein	Umlaut		russische Kurzform von Alexandra		3			Hektoliter, Abkürzung
	5									9					
explosiv, leicht entflammbar	chinesische Dynastie					bequemes Möbelstück									

ADAM

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Die Lösung ergibt einen Schrägaufzug mit maximaler Steigung von 106 Prozent in der Gemeinde Guttannen (BE).

Grimms «Rapunzel» als Orgelmärchen

Rapunzel wird von einer Zauberin in einem Turm festgehalten. Eines Tages gelingt es einem Prinzen, an Rapunzels langem Haar hinaufzuklettern. Die zwei verlieben sich, doch da heckt die Zauberin einen bösen Plan aus. Das berühmte Märchen «Rapunzel» nach den Brüdern Grimm wird am Samstag, 3. November, um 11 Uhr in der reformierten Kirche Oerlikon als Orgelmärchen erzählt. Während der Geschichte werden Bilder auf der Leinwand vorgeführt und mit musikalischen Inputs wird die Orgel klanglich präsentiert. Christian Gautschi ist an der Orgel zu hören, Erzählerin ist Ursina Lüthi. Anschliessend können alle Besucherinnen und Besucher Fragen zur Orgel stellen und selber spielen. Der Eintritt ist frei. (zn.)

Zürich Nord
Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach, Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 22 642 (Wemf beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Fr. 1.56/mm-Spalte
Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag: Liliane Müggenburg
Redaktion: Karin Steiner (kst.), E-Mail: zuerichnord@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen: Pia Meier (pm.), Lorenz Steinmann (ls.)
Ständige Mitarbeiter: Pia Meier (pm.)
Anzeigenverwaltung: Jelena Bralic, Tel. 044 913 53 33
Anzeigenverkauf: Lisa Meier, Tel. 044 913 53 03, E-Mail: lisa.meier@lokalinfo.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch, www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich

Affoltemer – Quartierzeitung für Zürich-Affoltern
Käferberg – Quartierzeitung für Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oberstrass, Affoltern und Seebach

Veranstaltungen & Freizeit

GEMEINSCHAFTSZENTREN

GZ Affoltern

Bodenacker 25, 8046 Zürich
Tel. 043 299 20 10 / Fax 043 299 20 19
gz-affoltern@gz-zh,ch
www.gz-zh.ch

Räbenlichter schnitzen: Mi, 31. Okt., 14 bis 18 Uhr, Sa, 3. Nov., 13 bis 16 Uhr. Räben, Schnur, Kerzen sind vorhanden, Kosten: Fr. 4.–

Cultural LAB: Do, 25. Okt, 19 Uhr im Quartiertreff Zehntenhaus, Zehntenhausstr. 8. Interkultureller Dialog, Thema Lateinamerika

Offenes Werken: jeden Sa, 13 bis 17 Uhr und jeden Mi, 14 bis 18 Uhr

GZ Schindlergut

Kronenstrasse 12, 8006 Zürich
Tel. 044 365 24 40 / Fax 044 365 24 49
gz-schindlergut@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch

Kleinkinderwerkstatt: Do, 25. Okt., 10 bis 11.30 Uhr, für Kinder ab 2 Jahren mit Begleitpersonen

Malwerkstatt für Kleine: Fr, 26. Okt., 10 bis 12 Uhr, für Kinder ab 1½ Jahren in Begleitung

Malwerkstatt für Kleine: Mi, 31. Okt., 10 bis 12 Uhr, für Kinder ab 1½ Jahren in Begleitung

GZ Oerlikon

Gubelstrasse 10, 8050 Zürich
Tel. 044 315 52 42 / Fax 044 315 52 49
gz-oerlikon@gz-zh.ch
www.gz-oerlikon.ch

De chly Pinsel – Spezialangebot: Geschichtenreise «Das kleine Ich bin ich»: Do, 25. Okt., 9.45 Uhr, für Kinder ab 2½ Jahren mit Begleitung

Näher_In: Do, 25. Okt., 18.15 bis 20.15 Uhr, Anfängerinnen und Fortgeschrittene

Halloween-Party: Mi, 31. Okt., 17.30 bis 20 Uhr, für Kinder von 5 bis 10 Jahren

GZ Buchegg

Bucheggstrasse 93, 8057 Zürich
Tel. 044 360 80 10 / Fax 044 360 80 18
gz-buchegg@gz-zh.chwww.gz-zh.ch/buchegg

Theater Vo wo bisch?: So, 28. Okt., 11 Uhr, Mi, 31. Okt., 15 Uhr

Folk ClubKonzert Marcela Arroyo: Di, 30. Okt., 20 Uhr im Spiegelsaal

Die Buchpaten kommen wieder: Mi, 31. Okt., 15 Uhr im 1. Stock, für Kinder ab 4 Jahren

Spielanimation: Mi, 14 bis 17 Uhr auf der Wiese

Cafeteria mit Spielecke: Do, Fr, Di, Mi, 14 bis 18 Uhr, Sa, 14 bis 17 Uhr

Aktuelles Angebot: www.gz-zh.ch

GZ Wipkingen

Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich
Tel. 044 276 82 80 / Fax 044 271 98 60
gz-wipkingen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch

Winteratelier – Winterbilder und Weihnachtskarten: Fr, 26. Okt., 14 bis 16.30 Uhr, für alle Altersgruppen

Tauschen am Fluss, «Feierabendtreff»: Mi, 31. Okt., 19 Uhr, kostenlos

Winteratelier – Räbeliechtli schnitzen: Fr, 2. Nov., 14 bis 16.30 Uhr, Räben schnitzen und verzieren. Schnitzen für Erwachsene von 18 bis 21 Uhr

Offener Stall: Fr, 2. Nov., 14 bis 15.30 Uhr

GZ Hirzenbach

Helen-Keller-Strasse 55, 8051 Zürich
Tel. 044 325 60 11 / Fax 044 325 60 12
gz-hirzenbach@gz-zh.ch

TGZ-Zmittag: Do, 25. Okt., 12 Uhr

Ideen- und Mitmach-Tage für alle: Do, 25. Okt., bis Fr, 26. Okt., 9 bis 18 Uhr

Räben schnitzen: Mi, 31. Okt., 14 bis 17 Uhr, Gruppen und Horte bitte sich anmelden bis spätestens Fr, 26. Okt., 17 Uhr

Musiksafari Galotti: So, 4. Nov., 15 bis 19.30 Uhr, schreien, jauchzen, singen, Details und Info: www.galotti.ch

Buchpaten-Erzählnachmittag: Mi, 7. Nov., 15 bis 16.30 Uhr

Vorschau: Jugendarbeit@Night: Fr, 9. Nov., ab 18 Uhr, Info ab Mitte Okt. auf www.gz-zh.ch/hirzenbach

GZ Seebach

Hertensteinstrasse 20, 8052 Zürich
Tel. 044 307 51 50 / Fax 044 307 51 69
E-Mail gz-seebach@gz-zh.ch

Flohmarkt: Sa, 27. Okt., 10 bis 16 Uhr, für Kinder und Erwachsene, keine Standkosten

Keramik-Studio: Sa, 27. Okt., 11 bis 16 Uhr, für Erwachsene

Sonntagsstudio mit Cafébar: So, 28. Okt., 12 bis 16 Uhr, bildnerisches Gestalten für Erwachsene

Kindertheater – Café Schwuppdiwupp: Mi, 7. Nov., 15 Uhr, für Kinder ab 4

GZ Höngg

Limmattalstrasse 214
044 341 70 00
gz-hoengg@gz-zh.ch, www.gz-zh.ch

Kinderkino Lila: So, 28. Okt., 15 bis 17.30 Uhr, für Primarschulkinder, kostenlos (ausser Getränke)

Indoor-Spielplatz: jeden Mi und Do, 9.30 bis 16 Uhr, für Vorschulkinder in Begleitung,

Freies Malen: jeden Fr, 9.30 bis 12 Uhr, für Kinder und Kleinkinder in Begleitung, Standort Rütihof, Hurdäckerstr. 6

Verein Elch

für Eltere und Chind Familienzentren
www.zentrumelch.ch

Halloween im Zentrum ELCH Frieden: Mi, 31. Okt., 15 Uhr. Am Mi, im Zentrum ELCH Frieden, Wehntalerstr. 440, Tel. 078 874 37 31 oder kurse.kultur.frieden@zentrumelch.ch

Halloween im Zentrum ELCH Accu: Mi, 31. Okt., 15 bis 18.30 Uhr, Kinder bis 6 Jahren nur in Begleitung eines Erwachsenen, im Zentrum ELCH Accu, Otto-Schütz-Weg 9, kafi.accu@zentrumelch.ch

Räbeschnitzen mit Suppeznacht im Zentrum Krokodil: Fr, 2. Nov., 14 bis 16 Uhr, Zentrum Krokodil, Friedrichstr. 9, 8051 Zürich, und ab 18.00 Uhr gemeinsamer Räbelichtliumzug – Treffpunkt Schulhaus Hirzenbach

Räbeliechtli schnitzen im Zentrum ELCH CeCe-Areal: Sa, 3. Nov., 15 Uhr, im Zentrum ELCH CeCe-Areal, Wehntalerstrasse 634. Traditioneller Räbeliechtliumzug dann ab ca. 18 Uhr, Tel. 043 960 15 17 oder kurse.kultur.cece@zentrumelch.ch

Räben schnitzen und Räbelichti-Umzug – Zentrum ELCH Regensbergstrasse: Di, 6. Nov., 14.30 bis 15.30 Uhr im Treffpunkt des Zentrums ELCH Regensbergstrasse 209, und ab 18 bis ca. 20 Uhr Räbeliechtli-Umzug. Besammlung Kinderkrippe Goldräge, Goldregenweg 30. Anmeldung fürs Schnitzen bis 2 Nov., Tel. 078 601 63 79 oder kurse.kultur@zentrumelch.ch

Räbeliechtli schnitzen im Zentrum ELCH Frieden: Mi, 7. Nov., 15.30 bis 17.45 Uhr, Wehntalerstrasse 440. Von 18.15 bis 19 Uhr Umzug im Quartier, zusammen mit den Krippen Kaya und Sitara. Tel. 078 874 37 31 oder kurse.kultur.frieden@zentrumelch.ch

GFZ-Familienzentrum Katzenbach

Glatttalstrasse 1a, 8052 Zürich
Telefon 044 300 12 28
www.gfz-zh.ch/familienzentrum
famz-katzenbach@gfz-zh.ch

Babymassage: Do, 1. Nov., 14. bis ca. 15 Uhr, für Babys ab der 6. Lebenswoche, kostenlos und ohne Anmeldung

Räbeliechtli schnitzen: Mi, 7. Nov., 9.30 bis 11.30 Uhr, für Kinder von 0 bis 4 Jahren in Begleitung, Fr. 5.– pro Räbe/Anmeldung ans FamZ

Gesprächsrunde: Do, 8. Nov., 9.30 bis 11 Uhr. Thema: Typische Konfliktsituationen in Familien, Fr. 10.– pro Familie, inkl. Kinderhüeti. Anmeldung bis 1. Nov. ans FamZ

ANZEIGEN

reformierte
kirche zürich affoltern

Marktfest Glaubten

Sonntag, 28. Oktober 2018
10 bis 16 Uhr
Zentrum Glaubten, Riedenhaldenstrasse 1, 8046 Zürich

10 Uhr	**Gottesdienst**
10 Uhr	**Fiire mit de Chliine**
11.00–16.00 Uhr	Marktstände, kulinarische und musikalische Leckerbissen, Ludothek Zürich 11, Cevi, **Hüpfburg mit Clown** im Hof und weitere Attraktionen für Alt und Jung
11.30–14.00 Uhr	Mittagessen mit musikalischer Unterhaltung mit **Eugenio Giovine, Kantor**
14.00 Uhr	**Das Figurentheater «Fährbetrieb» zeigt:** Die Bremer Stadtmusikanten

Reinerlös zugunsten: claro Weltladen Affoltern + Partnerschaft Palästina

Quartierverein Wipkingen

Wipkinger Räbeliechtli-Umzug

Räben schnitzen im GZ Wipkingen
3. November von 14–16.30 Uhr

Samstag, 3. November
Besammlung
17.15 Schulhaus Letten
17.30 Abmarsch

Route: Imfeldstr., Nordstr., Röschibachplatz, Kyburgstr., Rosengartensteig, Rosengartenbrücke, Trottenstr., Dorfstr., Waidstr., Hönggerstr., Breitensteinstr., GZ Wipkingen

Glühmost und Weggli für die Kinder. Glühwein, Grill mit familienfreundlichen Preisen. Kafi Tintefisch geöffnet.

www.wipkingen.net

PARTY-PERISKOP

Donnerstag, 25. 10.

23.00- *disco biscuit,* DJs Ms Hyde, Ruben. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- *donnerstag im hive,* DJs Animal Trainer, Djerry C. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- *dosci,* DJs Jazzanova, Ron Shiller, Kejeblos Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

22.00- *nachtseminar,* DJs Rollo Tomasi, Cruz, Tomy Gato, Kosta. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

18.00- *ping pong lounge,* DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

22.00- *silk,* DJs K-Rim, Shade, Tko, MC D Law. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

Freitag, 26. 10.

24.00- *13 jahre zukunft,* DJs Roman Flügel, Alex Dallas, Princess P., André Marvin, Abdel Hady, Kevin Youndso, John Lemon, DJ Lifestyle. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- *baile reggaeton,* DJs Latinlover, Engels Rodriguez. Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.

21.00- *boiler night,* DJs Michel Cleis, Ezikiel, Giuseppe Russo, Triple P DJ, Gianni M., Liquid, Jack Conte, The Rumours, Pedro Polido, Lino Loud, Radex, Daik, Marvin J., J. Love, Romano Ciccone, Tonii. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

23.00- *circus vitiosus,* DJs Pional, Abdel Hady, Kyrill, Redford, Manuel Fischer, Marc Feldmann, Prioleau. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- *evolution chamber,* DJs Memtrix, Task Horizon, Magnetude, Imperial Waves, Command Strange, Arcnet, K-Base, Nade, Rollin John. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

21.00- *fridays night,* DJs Pepe, Palmar, U.S. Thaler, Salto, De Nada, Michael. SalsaRica, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

22.00- *halloween party,* DJ Joe Harris. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.

23.00- *hit machine,* DJs Hispanic Joe, Alex Austin. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- *hits hits hits,* DJ Joe Bless. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.

22.00- *hungaro sound,* DJs Bago, Kovacs. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- *jamaicas finest,* DJs K.O.S Crew, Blood A Run. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

23.00- *just blazing,* DJs Ray-D, Ben, Louis de Fumer. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

22.30- *klubabend,* DJs SLM, Khaderbai. Kosmos, Lagerstr. 104, 8004 Zürich.

23.00- *let,* DJs Cesar Merveille, Clive, Hug, Schiemann, Rumlaut, Ida Daugaard. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.

23.00- *midnight star,* DJ D. Haze the Blaze. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

22.00- *miras,* DJs Mr. Mendel, Sentiment, Chardaniel, Lazaro Conde. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.

23.00- *plaze to be,* DJs Ker, Rocsta, Urban Hands, Mykel Rozenberg, MWP. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

23.00- *reggaeton de la calle,* DJs Miguel M, WR. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

22.00- *ritmo da house,* DJ Anthony Martin. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

23.00- *roses,* DJs Skandy, T-Bani. Härterei, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.

23.00- *royal flush,* DJs Muri, Mike Steez. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

23.00- *selected w,* DJ EDX. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

23.00- *ü23 homeparty,* DJs Ray Douglas, Redshift. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

22.00- *wicked,* DJs Rock Steady, TKO, Breezy Hendrix. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

Samstag, 27. 10.

23.00- *5 jahre sway,* DJs Secondcity, Klang Therapeuten, Hugo. Härterei, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.

23.00- *9 years billionaires,* Aura, Bleicherweg 5, 8001 Zürich.

24.00- *13 jahre zukunft,* DJs Lexx, Manuel Fischer, Sentiment, Leo Gretener, Sampayo, Hove, Ruben From Asia, The DJ, Milieu Mauri, Ion Tiriac. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- *25,* DJs J. Kaliim, Costa, Rocsta, MC D Law. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

23.00- *affentheater,* DJs Matija, Andri, Qebeq, Juli Lee, Luke DM, Temo Sayin, Marques Sigi, Tom Hängs, Jerome Anthony. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.

22.00- *all the way up,* DJ Ridoo. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

23.00- *anuage,* DJs Zyzz, Source, Boombaztic, MC S-Rock. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

23.00- *audiobox,* DJs Cem, George Lamell, D. Lewis, Blair. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.

23.00- *bisschen eskalieren,* DJs Asyl, Nicole Nohmann, Yannick Müller, Backstube. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

23.00- *boombox,* DJs SMK. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- *frieda musik,* DJs Dubphone, Daniel Meister, Antja, Don Ramon, San Marco, Shampoo Douglas. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.

23.00- *himmel und hölle,* DJs Teenage Mutants, Juen & Bach, The Toyboys, Dejan, Dani Posada, Tom Hängs. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

23.00- *huere schlimm weg eimal,* DJ Ray Douglas. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.

23.00- *la boutique,* DJs Swissivory, Deekayz, The Stone. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- *marvericks,* DJs Faye, Rocksteady, Oris. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

23.00- *place of love,* DJs Antinomy, Atacama, Second Side, Twodelic, W.A.D, Beat Herren, Profiler, Stellina. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

23.00- *rakete,* DJs Mathias Kaden, Dapayk, Prismode, Solvane, Animal Trainer, De La Maso, Ezikiel, Reto Ardour. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

21.00- *riders party,* DJ Nameless. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.

23.00- *rocky horror party,* Klaus, Langstr. 112, 8004 Zürich.

23.00- *season of the witch,* Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

23.00- *shake shake shake,* DJs Mike Steez, Vincz Lee, Hispanic Joe, MC Shai, Acee. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

22.00- *tour de kauz,* Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.

23.00- *white lotus,* DJs Engels Rodrigues, R-Suda, Black A. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

Sonntag, 28. 10.

18.00- *13 jahre zukunft,* DJs Göldin, Bit-Tuner, Stefanie Stauffacher, Kalabrese, DJ Altstette. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

12.00- *endstation,* DJs Nick Curly, Sabb, Thainiger, Juzz, Enzo Lo Conte. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

09.00- *kinky beats,* DJs D-Nox, Franze, La Baaz, Manon, Mar Dean, Raphael Raban. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- *schlummi,* DJs Canson, Ninze, Biene Maja Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.

23.00- *sundance,* DJ Steve Supreme. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

19.00- *sunday night karaoke,* Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

3.30- *zürichsafterhours,* Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Montag, 29. 10.

23.00- *cool monday,* DJ Johnny Roxx. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

17.00- *frau ping,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

19.30- *lounge,* DJs Pepe, Palmar, U.S. Thaler, D, De Nada. SalsaRica, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

18.00- *monday madness,* DJ Classick. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

21.00- *social salsa,* Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

Dienstag, 30. 10.

18.00- *after work,* DJs Muri, Jovi, Ray Douglas. Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.

17.00- *all folks,* Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

Die «OpenSunday»-Projekte starten wieder

Ab kommenden Sonntag werden Zürcher Sporthallen erneut für die Bewegungsangebote der Stiftung Idée-Sport geöffnet.

Viel Spass und Spiel für Primarschüler: Am Sonntag, 28. Oktober, geht es los. *Foto: zvg.*

Das Sportpädagogische Projekt für Kinder der 1. bis 6. Klasse geht in die nächste Saison. Während der kalten Wintermonate werden in der Stadt Zürich zehn Sporthallen wöchentlich am Sonntag von 13.30 bis 16.30 Uhr geöffnet, um den Kindern eine kostenlose Bewegungsmöglichkeit zu bieten. Das niederschwellige Projekt fördert die Bewegung und wirkt präventiv gegen den sehr hohen Medienkonsum der Kinder. Spiel und Spass sind auch diese Saison bei Bewegungslandschaften, Fussball, Barrenturnen, Burgenvölk und vielem mehr garantiert. Ein gesundes und kostenloses Zvieri zwischendurch gibt ihnen die nötige Energie zum Weiterspielen. Das Team aus jugendlichen Juniorcoachs aus dem Quartier und der erwachsenen Projektleitung sorgt in der Halle für die Sicherheit und ein tolles Sonntagnachmittagsprogramm. (pd.)

Hier öffnen die Turnhallen am «OpenSunday», 28. Oktober, zwischen 13.30 und 16.30 Uhr.: Kreis 10: Am Wasser und Scherr, Kreis 11: Kolbenacker und Im Isengrind, Kreis 12: Saatlen.

Respektabler FCS-Auftritt

Das zum Teil neu formierte, junge Schwamendinger Team machte trotz erneuter Niederlage viel Freude.

Fredy Lachat

Aus disziplinarischen Gründen trennte man sich gleich von drei Spielern. Ein weiterer hatte zudem keine Lust mehr, mitzumachen. Sie wurden durch drei hoffnungsvolle A-Junioren sowie durch zwei Spieler der 2. Mannschaft ersetzt. Verständlicherweise brauchte es eine gewisse Zeit, bis das Spielverständnis funktionierte. Bemerkbar machte sich diese Situation nach einem Corner, bei dem Laue (23.) den Ball unbedrängt zum 1:0 einköpfeln konnte. Wie verwandelt kamen die Gäste nach der Pause aufs Spielfeld zurück. Die Verteidigung der Heimelf stand nun wiederholt im Mittelpunkt. Zum Zeitpunkt eher überraschend fiel dann das 2:0, bei dem Schneiter (60.) den Ball unhaltbar aus über dreissig Meter im Lattenkreuz versorgte. Nach einem Dutzendfoul wurde Lakbar streng mit der Ampelkarte bestraft. Den fälligen Strafstoss versenkte De Bon (70.) unhaltbar zum 3:0. Selbst in Unterzahl drängten die Gäste die Heimelf immer mehr in die eigene Spielhälfte zurück. Dieser Einsatz wurde durch Arhin (82.) mit dem 3:1 belohnt.

Greifensee – Schwamendingen 3:1 (1:0). Grossriet, 100 Zuschauer. SR: Deni Ibrulj. Tore: 23. Laue 1:0, 60. Schneiter 2:0, 70. De Bon 3:0 (FP), 82. Arhin 3:1. FCS: Ninnis: Tarchini, Lakbar, Krasniqi, Tomic; Strazzella (61. Arhin), Evangelisti (85. Dordevic), Salkic, Holbe; Miranda, Sahbatou. Bemerkungen: 69. gelb/rot Lakbar. Nächstes Spiel: 28 Oktober, 15 Uhr, Heerenschürli: FCS - Wiesendangen.

Kantersieg der TVU-Damen

Die 2.-Liga-Frauen zeigen mit dem Kantersieg über Bülach stark aufstrebende Tendenz. Mit fünf Punkten aus drei Partien sind die Untersträsslerinnen im Soll – mehr aber noch nicht.

Christian Hungerbühler

Wie eine Woche zuvor gegen Einsiedeln agierte die TVU-Abwehr von Beginn weg kompakt und aufsässig. Waren es gegen die Schwyzerinnen 6 Gegentreffer im ersten Umgang, musste Züri-Nord-Schlussfrau Svenja Huber nun gar lediglich 4 Mal hinter sich greifen, ehe es zum Tee ging. Die Mannschaft von Trainerin Schütterle zeigte sich auch insgesamt selbstbewusster und im Umschaltspiel tempofest und ballsicher. Sophia Schuler glänzte als Dirigentin und Vollstreckerin, daneben wussten aber auch das Kreisläuferinnen-Trio mit total acht Toren zu gefallen. Das grösste Plus sah Schütterle aber in der breiten Bank: «Wir konnten im Rückraum und am Kreis praktisch ohne Leistungseinbussen durchwechseln.» Da trübte es Schütterles Fazit auch nicht, dass Bülach nach dem Seitenwechsel etwas besser mithalten konnte und die Fehlerquote gerade im Gegenstossspiel merklich anstieg. Die Siegfrage war längst geklärt. Unterstrass/Rümlang kam beim 25:11 zum klar deutlichsten Saisonerfolg.

Schwamendinger Talfahrt hält an

Das abgeklärt auftretende Oerliker Team liess dem Gast kaum eine echte Chance für einen Punktgewinn.

Fredy Lachat

Nach einem kurzen Abtasten und keinen nennenswerten Szenen in den Strafräumen riss die Platzelf je länger, je mehr die Spielanteile an sich und erspielte sich diverse gute Abschlussmöglichkeiten. Die Verteidigung der Besucher stand aber meistens goldrichtig oder die Schüsse verfehlten das Gehäuse. Nur ganz vereinzelt tauchte der FCS im gegnerischen Strafraum auf, war aber im Abschluss ebenfalls zu ungenau. Es war dann Sahbatou (32.), der nach einem Flankenball von Loris Da Silva beherzt abdrückte, doch sein Schuss ging knapp neben das Gehäuse. Die schnellen Angreifer von Oerlikon/Polizei verursachten immer wieder Unruhe in der Verteidigung der Besucher. Harati (40.), der seinen Widersachern davonlief, erzielte das sicher verdiente 1:0. Nach Wiederbeginn war es der FCS, der das Spieldiktat an sich reissen konnte und auch eine Grosschance hatte. Einen Knaller (55.) wehrte die Platzelf in höchster Not ab, und der Nachschuss flog nur knapp über das Gehäuse. Matumona (62.), der praktisch unbedrängt zum Abschluss kam, knallte den Ball aus vollem Lauf zum 2:0 ins Netz. Der Schock bei den Besuchern sass tief. Rapisarda (69.) markierte mit einem strammen Schuss aus dem Hinterhalt das entscheidende 3:0. Die Besucherelf raffte sich nochmals auf, und Leandro Da Silva (88.) war es vergönnt, wenigstens noch den Ehrentreffer zu erzielen.

Oerlikon/Polizei – Schwamendingen 3:1 (1:0). Neudorf, 250 Zuschauer. SR: Michael Bössler. Tore: 40. Harati 1:0, 62. Matumona 2:0, 69. Rapisarda, 88. Da Silva Leandro 3:1. FCOP: De Almeida Pereira; Tschuor, Ntsika, Rapisarda, De Sousa Carneiro; Eralp (75. Rudin), Albiez, Djuric, Vogel (77. Anonio); Harati (78. Mustafa), Matumona (89. Espinoza). FCS: Ninnis; Tarchini, Lakbar, Annese (37. Krasniqi), Mikari; Evangelisti; Da Silva Loris (66. Holbe), Miranda (76. Da Silva Leandro), Salkic, Sahbatou; Teixeira.

Drei weitere Punkte für Zürich-Affoltern

Mit dem Sieg gegen Wetzikon 2 konnte der FC Zürich-Affoltern den Abstand zum Tabellenführer auf drei Punkte verkürzen.

Florian Graf

FCA-Trainer Djukic plante, den Gegner mit hohem Pressing früh unter Druck zu setzen und ihn so zu Fehlern zu zwingen. Diesmal gelang das allerdings nur bedingt. Das Heimteam aus Wetzikon schien mit der Spielunterlage (Kunstrasen) besser vertraut und konnte das hohe Pressing des FCA relativ leicht überspielen. Die Wetziker gingen ihrerseits aggressiv in die Zweikämpfe und verhinderten damit ein ums andere Mal einen gepflegten Spielaufbau. In der 20. Minute konnten die Affoltemer sich endlich einmal bis vors Tor durchkombinieren und erzielten das 0:1. Auch in der zweiten Hälfte funktionierte das frühe Pressing der Affoltemer nicht wie geplant. Es war deshalb bezeichnend, dass das 0:2 der Gäste nach einer Standardsituation fiel. In der 52. Minute konnte Ammar einen Freistoss aus halblinker Position als Erster abfangen und den Ball mit dem linken Fuss über die Linie schieben. Minuten später verpasste es Winzeler nur um Haaresbreite, für den FCA auf 0:3 zu erhöhen. Im Gegenzug waren es dafür die Wetziker, die in der 69. Minute auf 1:2 verkürzen konnte. Migliore musste nach einem scharf getretenen Freistoss nur noch den Kopf hinhalten und den Ball ins Tor lenken. FCA-Torwart Racic war bei dieser Szene chancenlos.

Da der Tabellenführer aus Dübendorf gegen den FC Glattbrugg nicht über ein Remis hinauskam, konnte der FCA mit diesem Sieg den Abstand auf drei Punkte verkürzen.

FC Wetzikon 2 – FCA 1:2. Tore: 0:1 Käsermann, 0:2 Ammar, 1:2 Migliore. FCA: Racic, Gebhardt, Djukic, Benzerfa, Ammar, Dubno, Winzeler, Ita, Schober, Käsermann, Appenzeller.

Weitere drei Punkte für den FC Oerlikon/Polizei

Der FC Oerlikon/Polizei hat derzeit einen guten Lauf. Dank dem 2:1-Erfolg blieb er zum achten Mal ungeschlagen. Die Oerliker legten auch in Oberwinterthur ein forsches Tempo vor, kamen zu Chancen, doch ein gültiger Treffer blieb vorerst aus. Doch sechs Minuten vor dem Pausenpfiff fasste sich Yves Matumona ein Herz und knallte das Leder zur verdienten Führung ins Netz. Drei Minuten vor der Pause brachte Younis Harati einen Elfmeter nicht im Tor unter. In der 57. Minute traf Matumona nur den Pfosten, doch in der 73. Minute erhöhte Hüseyin Eralp auf 0:2 für die Auswärtigen. Sieben Minuten vor Spielende gelang dann Greithner aus stark offsideverdächtiger Position der Anschlusstreffer, den Adrion Mustafa wenig später mit einem weiteren Pfostenschuss beantwortete. Die Neudörfler brachten den zu knappen Sieg dann problemlos über die Zeit und sind jetzt bei 20 Zählern angekommen. Am nächsten Sonntag, 28. Oktober, findet auf dem Neudorf ein weiteres Lokalderby statt. Der FCOP empfängt um 12 Uhr den FC Unterstrass. (mm.)

FC Oberwinterthur - FC Oerlikon/Polizei 1:2 (0:1). Sportplatz Hegmatten. 80 Zuschauer. SR: Suter. Tore: 39. Matumona 0:1, 73. Eralp 0:2, 83. Geithner 1:2. FCOP: De Almeida Pereira; Carneiro, Lötscher, Rpisarda, Tschuor; Eralp (92. Morina), Albiez, Djuric, Vogel (80. Gloria); Harati (74. Mustafa), Matumona. Bemerkungen: FCOP ohne Garcia, Blumenthal, Escopete, Ntsika (alle auf der Bank), Espinoza (verletzt), Martins, Kang (rekonvaleszent), Rudin (Beruf), Hilali (verletzt), Lopez (Militär), Spieler (Privat), Nyarko (Aufgebot anderes Team), Frangella (Ferien). Gelbe Karten: De Donno, Habulan, Parra (alle Oberwinterthur). 42. Harati verschiesst Elfmeter. 57. Pfostenschuss Matumona. 90. Pfostenschuss Mustafa.

FCU: Erneute Heimniederlage

Trotz guter Leistung unterlag der FC Unterstrass dem überlegenen Gruppenleader Phönix Seen mit 1:2. Ein Unentschieden wäre möglich gewesen.

Walter J. Scheibli

Die drei Treffer in der zweiten Halbzeit fielen innerhalb von zwölf Minuten. Zunächst hatte Dobler die Gäste aus Winterthur mit zwei Treffern mit 2:0 in Führung geschossen. Dann brachte Ottiger mit dem Anschlusstreffer in der 61. Minute die Hoffnungen auf eine Wende auf der Steinkluppe zurück. Tatsächlich boten sich dem FCU in der Schlussphase durch Miller und Schneider noch zwei gute Möglichkeiten zum Ausgleich. Doch am Ende siegte der überlegene Leader aus Seen mit 2:1 und bleibt damit verlustpunktfrei.

Unterstrass hatte eine sehr gute Leistung geboten. «Wir waren mit Phönix auf Augenhöhe. Kleine Fehler, die zu den beiden Gegentreffern beitrugen, haben gegen uns entschieden», ärgerte sich Unterstrass-Trainer Caspar Frey nach dem Ende. Für ihn war die grössere Erfahrung beim Gegner ein zusätzlicher wichtiger Faktor gewesen. Dennoch war die Niederlage im letzten Heimspiel der Vorrunde in der Endabrechnung ärgerlich. Unterstrass spielt derzeit zwar gut, aber die Resultate stimmen zumindest bei den Partien auf der Steinkluppe nicht mehr. Ein Abstiegsplatz ist nur noch sechs Punkte entfernt. Es folgen noch drei Auswärtspartien. Am nächsten Sonntag gastiert Unterstrass gegen Oerlikon/Polizei auf dem Neudorf.

«Spitzenspiel» im Mittelfeld

Die Höngger verloren das Spiel gegen Winterthur mit 0:2. Der Sieg der Eulachstädter kann als verdient bezeichnet werden.

Andreas Zimmermann

Die ersten 30 Minuten wirbelten die technisch und läuferisch starken Winterthurer die Höngger regelrecht durch. So fiel das 0:1 für sie bereits in der 9. Minute. Weitere Tore hätten fallen können, ja müssen. Trainer Previtali forderte seine Boys auf, «endlich aufzuwachen». Und siehe da, so ab der 30. Minute kamen auch die Höngger im Spiel an. Stojanonov, Pereira da Costa und weitere hatten in diesem kurzweiligen Spiel auch ihre Chancen. Umso ärgerlicher war, dass die Höngger nach einem kompletten Durcheinander in der Hintermannschaft das 0:2 hinnehmen mussten. Unnötig und schade. Nach der Pause war die unverändert aufs Feld gekommene Mannschaft wie verwandelt. Ein Tor für die Stadtzürcher hätte dem Spiel gutgetan. Doch dies wollte trotz mehreren Chancen nicht gelingen. Eine erste Halbzeit zum Vergessen, aber eine zweite, auf der sich aufbauen lasse, resümierte Trainer Previtali. Noch ein Wort zum Schiedsrichtertrio, das auch aus zwei Damen bestand: Sie leiteten die Partie ruhig, unauffällig und souverän.

Am Samstag, 27. Oktober, gastier der SVH in Tuggen.

SV Höngg – FC Winterthur 2 0:2 (0:2). SR: Simona Ghisletta, Linda Schmid, Joel Bortolas. Tore: 9. Tancillo 0:1, 42. Nsiala 0:2. SVH: Blank, Costa, Von Thiessen, Yebra (87. Bétrisey), Wiskemann (84. Pepperday). Kocayldis, Constancio, Riso, Stijanov, Dragusin, Pereira da Costa.